Offizielles Verbands-Organ • Heft Nr. 4 • August 2018

StaffelStab

Leichtathletik in Niedersachsen

Berlin 2018

NLV-Athletinnen und Athleten in EM-Finals S. 2 - 3

Deutsche Meisterschaften

Zahlreiche Medaillen für den NLV S. 6 - 13

AOK-Workshop

14. Auflage am 20.10.2018 in Hannover S. 22

NLV

JETZT zur AOK!
AOK
Die Gesundheitskasse
Neue Kursangebote
Jetzt kostenlos mit dem AOK-Gesundheitsgutschein!
Ihre Vorteile
• viele attraktive Kurse ganz in Ihrer Nähe
• hochwertige, qualitätsgesicherte Angebote bei zertifizierten Partnern
• kostenlose Teilnahme an 2 Gesundheitsangeboten der Individualprävention (§ 20 SGB V) bei AOK-zertifizierten Präventionspartnern pro Jahr
Infos im AOK-Servicezentrum und im Internet.
Wir machen Niedersachsen gesünder!
www.aok.de
© aok/Jens Ried

Liebe Leichtathletinnen und Leichtathleten,

wir haben eine beeindruckende Europameisterschaft in Berlin erlebt, die mit den insgesamt herausragenden sportlichen Erfolgen der deutschen Athletinnen und Athleten sowie einer grandiosen Stimmung im Stadion überzeugen konnte.

Wir hoffen, dass dieses tolle Event u.a. auch dazu führen wird, die leidige Diskussion um den Bestand der blauen Bahn im historischen Olympiastadion nun endlich zu beenden…!

Es waren 6,5 ereignisreiche Tage, die die Leichtathletik auch mit neuen (medialen) Elementen öffentlichkeitswirksam präsentiert und inszeniert hat. Zum Glück ohne das Kernprodukt, die originäre, traditionelle Leichtathletik zu sehr zu verfälschen.

Hierbei wurde eine gelungene Mischung gefunden: Trotz einer finanziell und medial wohl notwendigen Eventisierung, war die Sportart Leichtathletik in ihrem Wesen weiterhin (noch) wieder zu erkennen.

Eine Attraktivitätssteigerung sterben wir auch im NLV u.a. mit der Ausrichtung unserer (großen) Landesmeisterschaften an, wenn auch natürlich in abgespeckter finanzieller und personeller Form.

Mit Göttingen hat sich ein Ausrichter für das Projekt gefunden, die LM der Männer und Frauen sowie U 18 über drei Jahre hinweg am Stück durchzuführen.

Hierbei erhoffen wir uns eine größere Unterstützung durch die Stadt Göttingen (z.B. durch bauliche Maßnahmen im und um das Jahnstadion herum) sowie ein stärkeres Engagement der ortsansässigen und regionalen Unternehmen als Sponsoren für dieses neue Format.

Um dieses auf einen guten Weg zu bringen, hat bereits eine spezielle Projektgruppe unter Beteiligung des NLV-Leistungssports, der Wettkampforganisation, der Öffentlichkeitsarbeit, des kooperierenden Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen sowie des KLV Göttingen als örtlichem Ausrichter die Arbeit aufgenommen.

Wir hoffen, dass dieses Projekt nachhaltig erfolgreich ist und „Nachahmer", vielleicht auch für die Durchführung von Landesmeisterschaften in anderen Altersklassen, finden wird.

Andreas Horn
NLV-Geschäftsführer

Impressum

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen.

Niedersachsen

Herausgeber	Offizielles Organ des Niedersächsischen Leichtathletik-Verbandes e.V. Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover T. 0511 - 33 89 00, info@nlv-la.de
V.i.S.d.P.	Andreas Horn (Geschäftsführer)
Redaktion &	Horst Johr (hj), Ömi, Udo Röhrig (ur), Viktoria Leu (vle), Eva Offele (eo), Anton Siemer (as), Wiebke Bültena (wb)
Autoren	Sven Schröder (schr), Jan Gutzeit (jg), Hermann-J. Meyer (hjm), Ulrich Michel (um), Deutsche Olympische Gesellschaft (dog) Monika Hauschild (mh)
Produktion	Umweltdruckhaus Hannover GmbH, Klusriede 23, 30851 Langenhagen
Erscheinungs-hinweise	20. Jahrgang, sechsmal jährlich. Für unverlangt eingereichte Beiträge oder Bilder wird keine Haftung übernommen und es besteht kein Veröffentlichungsrecht. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des NLV wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen (ohne den wesentlichen Inhalt zu verändern) bzw. aus Platzgründen nicht zu veröffentlichen.
Titelbild	Josina Papenfuss nach ihrem zweiten Deutschen Meistertitel bei der DM Jugend U18/U20 in Rostock. (Foto: J. Grossmann)
ZKZ	13102
Red-Schluss	für die nächste Ausgabe Nr. 5/18: 30.09.2018

Berlin 2018:
Alle 4 NLV-Teilnehmer bei der EM im Finale

red./dlv. Der NLV hatte bei der Heim-EM 4 Teilnehmer am Start. Neben Neele Eckhardt (Dreisprung) und Fabian Damermann (4x400m Staffel) waren auch die Geschwister Imke und Eike Onnen (Hochsprung) im Aufgebot des Deutschen Leichtathletik-Verbandes. Als erste NLV-Starterin musste Dreispringerin Neele Eckhardt auf die blaue Bahn im Berliner Olympiastadion.

Sie benötigte in der Dreisprung-Qualifikation der Frauen nur einen Sprung, um die geforderte Weite zu schaffen. In dem Wettbewerb, der von technischen Schwierigkeiten an der Grube und wechselnden Winden gekennzeichnet war, setzte sie in ihrem ersten Versuch mit 14,33 m gleich ein Zeichen in Richtung ihrer Konkurrentinnen. Mit ihrer Weite blieb sie nur zwei Zentimeter hinter ihrer Bestleistung zurück. Die zweite deutsche Dreispringerin, Kristin Gierisch (LAC Erdgas Chemnitz), benötigte einen 2. Versuch, um die Qualifikationsweite zu erreichen. Ihre Weite 14,31 m.

Neele Eckhardt nach der Qualifikation im Interview: „Es ist optimal gelaufen. Die Taktik war, den ersten Sprung gültig zu machen. Ich bin vor dem Sprung noch etwas zurückgegangen, weil die Stimmung im Stadion schon sehr gut war, das hat so ganz gut passt. Ich denke der Sprung war technisch ganz gut. Ich werde das jetzt mit meinem Trainer anlysieren, wo noch Reserven für das Finale liegen. Seit Anfang Juli hatten wir einen intensiveren Trainingsblock eingeschoben, wir haben viele schnelle Läufe gemacht und an der Kraft gefeilt. Man hat das Gefühl, das Publikum steht voll hinter einem. Ich freue mich auf das Finale."

Leider konnte Neele ihre Leistung aus der Qualifikation dann im Endkampf nicht ganz bestätigen. Aber auch hier war ihr erster Sprung auf 14,01 m gleich ihr bester, in dem Klassefeld reichte dieses Ergebnis dann für den 10. Rang. Wenn sich Neele und ihr Trainer Frank Reinhardt sicherlich auch einen Platz im einstelligen Bereich erhofft hatten, so kann das Erfolgsteam dennoch sehr zufrieden sein.

Dass das Publikum in Berlin weiß, was Hochspringerinnen brauchen, ist spätestens seit der WM 2009 und dem denkwürdigen Auftritt von Ariane Friedrich bekannt. Das fachkundige Publikum trug Friedrichs Nachfolgerinnen ins Finale. Zwei-Meter-Springerin Marie-Laurence Jungfleisch (VfB Stuttgart) und Imke Onnen (Hannover 96) mussten an diesem Abend nicht mehr als 1,90 Meter springen, um den Einzug ins Finale klar zu machen. Die Deutsche Meisterin Marie-Laurence Jungfleisch war gar eine von insgesamt sechs Springerinnen, die dieses ohne jeden Fehlversuch schafften. Unter ihnen auch Weltmeisterin Mariya Lasitskene, die unter neutraler Fahne startet und in dieser Qualifikation noch nicht gefordert wirkte.

Imke Onnen (Hannover 96) im Interview nach überstandener Qualifikation: „Es ist ein großer Unterschied hier zu anderen Wettkämpfen. Die Stimmung hier ist wahnsinnig, das hat mich sehr motiviert, ja geradezu beflügelt. Den Wettkampf habe ich als sehr positiv erlebt. Ich bin happy, dass ich zum zweiten Mal in dieser

Imke Onnen floppt über 1,90m ins EM-Finale. (Foto: privat)

Saison eine 90er Höhe gesprungen bin und dass mir das jetzt den Finaleinzug beschert hat, das macht mich sehr glücklich. Der Regen war eine willkommene Abkühlung."

Auch Imke hatte in der Hochsprung-Qualifikation mit 1,90 m sicher das Finale erreicht, konnte aber dann im Finale nicht an ihre tollen Leistungen in diesem Jahr (1,93 m!) anknüpfen. Bereits für ihre Anfangshöhe von 1,82 m benötigte sie einen dritten Versuch, scheiterte dann aber dreimal an 1,87 m. So blieb in der Endabrechnung Rang 14. Aber der jungen Sportlerin aus Hannover gehört, wenn sie verletzungsfrei bleibt, die Zukunft.

Und EM-Geschichte hat sie jetzt schon geschrieben. Denn noch nie starteten bei einer EM Schwester und Bruder im gleichen Wettbewerb. Das allein schon sichert den „Onnens" einen Eintrag in die EM-Geschichtsbücher.

Denn Bruder Eike Onnen (Hannover 96) sicherte sich ebenfalls das Finale und zwar im Hochsprung der Männer. 2,25 m reichten dem Niedersachsen für den Endkampf. Ein toller Erfolg auch für die NLV-Landestrainerin Astrid Fredebold-Onnen, die Tochter Imke und Sohn Eike in die Endkämpfe coachte. Diese Flugshow machte schon in der Qualifikation Spaß. Mateusz Przybylko (TSV Bayer 04 Leverkusen) riss das Berliner Publikum mit einer blitzsauberen Vorstellung – und natürlich seiner spektakulären Sprungtechnik – von den Sitzen. Jede Höhe, einschließlich der 2,25 Meter, die zum Einzug ins Finale reichten, meisterte der Hallen-WM-Dritte im ersten Versuch. Auch Eike Onnen (Hannover 96), der Bronzemedaillengewinner der EM 2016, schaffte es wieder, sich auf den Punkt auf diese EM vorzubereiten. Nach kleiner Verletzungsproblematik, die ihn zur Absage bei den Deutschen Meisterschaften zwang, präsentierte er sich hier in gute Form – nach 2,25 Meter im zweiten Versuch und dem Einzug ins Finale entlud sich die Anspannung in einem lauten Jubelschrei. „Der Wettkampf lief gut, die Kulisse hat mir noch zusätzlich geholfen. Ich denke noch nicht ans Aufhören. Solange es noch auf einem guten Niveau geht, genieße ich es, immer noch hoch springen zu können. Es ist schön, dass ich mit meiner Schwester Imke hier sein kann. Davon profitiere ich auch", so Onnen im Anschluss an die Qualifikation.

Mit Fabian Dammermann (LG Osnabrück) hat auch das vierte niedersächsische Ass gestochen. Bei der EM in Berlin schaffte der 400 m - Läufer mit der 4 x 400 m Staffel der Männer den Weg ins Finale. Das Quartett blieb im ersten Vorlauf zwar hinter den eigenen Zielen mit einer Zeit von 3:03,37 Minuten als Fünfter zurück, qualifizierte sich aber über die Zeit, weil der zweite Vorlauf entscheidend langsamer war. Fabian Dammermann hatte im Vorfeld auf seinen Einzelstart über die 400 m verzichtet und sich ganz auf die Staffel konzentriert. Der Osnabrücker, von Anton Siemer trainiert, lief an dritter Position sehr couragiert, beflügelt auch von dem außergewöhnlichen Fluidum im Olympiastadion. Für Deutschland starteten neben Fabian Dammermann Marvin Schlegel, Torben Junker und Johannes Trefz.

Die Qualifikation für das Finale hatten Eike und Fabian erreicht, zwei achte Plätze erreichten die beiden niedersächsischen Sportler am vorletzten Tag der EM in Berlin. In der Qualifikation hatte Eike Onnen (Hannover 96) noch lässig die 2,25 m übersprungen, im Finale waren dann im Hochsprung der Männer 2,24 m zu hoch für ihn. Seine Einstiegshöhe von 2,19 m hatte er noch souverän gemeistert, danach lief allerdings gar nichts mehr für den WM-Zehnten von London und EM-Bronzemedaillen-Gewinner von Amsterdam. „Es war eine Belastungsprobe für den Knöchel. Der hat leider nicht so mitgespielt. Ich habe deswegen auch bei den Deutschen nur einen Versuch gemacht. Ich habe auch vor der EM etwas länger nichts gemacht in der Hoffnung, dass er sich regeneriert. Es hat ja für die Quali auch gereicht und ich habe mich nach der Quali wieder nicht bewegt. Mich motiviert das eher, wenn man in einem großen Stadion ist und viele Leute hinter einem stehen. Ich war nicht verkrampft. Ich glaube, dass es tatsächlich der Knöchel war", so Onnen.

Die 4 x 400 m-Staffel der Männer konnte ihre hochgesteckten Ziele von einer Zeit um die 3:02 Minuten nicht erreichen. Über die Zeit gerade noch ins Finale gekommen, reichten dann 3:04,69 Minuten für den letzten und achten Rang. Fabian Dammermann (LG Osnabrück) zählte als dritter Läufer in dem Quartett noch zu den stärkeren Startern, konnte aber die Niederlage nicht verhindern.

Dammermann nach dem Lauf: „Staffellaufen ist was ganz Besonderes. Oft kämpft man für sich selber, aber in der Staffel gibt man alles fürs Team. Wenn man den Staffelstab in der Hand hat, rennt man nur noch, gibt nur noch Vollgas, manchmal mehr als man eigentlich kann."

Fabian Dammermann (2. v.l.) mit der Deutschen 4x400m-Staffel. (Foto: privat)

U20-Länderkampf im Vorfeld der EM2018
Maximilian Pingpank einziger NLV-Athlet

Foto: privat

jg. In einem fulminanten Endspurt sicherte sich Maximilian Pingpank (Hannover Athletics) bei den Deutschen-Jugendmeisterschaften in Rostock auf den letzten Metern die Bronze-Medaille über 1500 Meter. Durch seine Podiumsplatzierung qualifizierte sich der 19-Jährige für den Länderkampf der U20 im Berliner Olympiastadion.

Am 05. August 2018 sind Teams aus Frankreich, Großbritannien und Deutschland in gemischten Teams in bestimmten Disziplinen gegeneinander angetreten. So gab es ein Team Deutschland, ein Team Frankreich/ Deutschland und ein Team Großbritannien/ Deutschland.

Folgende Disziplinen wurden hierbei im Olympiastadion ausgetragen:

Männlich: 100 Meter – 1500 Meter – 110 Meter Hürden – Kugelstoßen – Weitsprung

Weiblich: 100m Hürden – 400 Meter Hürden – Hochsprung – Stabhochsprung – Speerwurf

Maximilian lief im Team GER/FRA. Zusammen mit dem Franzosen Quentin Malriq erreichte er 5 Punkte zum Gesamtergebnis. Pingpank selbst wurde in seinem Lauf 6.

„Der EM in Berlin zum Erfolg verholfen"
Zahlreiche Niedersachsen waren im Hintergrund tätig

ur. Die EM von Berlin ist bereits Geschichte, ist Vergangenheit. Aber noch Tage, Wochen, Monate danach wird sie als die bislang wohl beste EM allen im Gedächtnis bleiben und jeder, der dabei war, kann ein Stück dieses Glanzes für sich beanspruchen. Das gilt vor allem auch für die Männer und Frauen, die nicht wie die Sportler und Sportlerinnen im Rampenlicht standen, sondern mit ihrer Arbeit die Grundlage für den Erfolg der Veranstaltung gelegt haben. Gerade im Bereich der Sporttechnik waren viele Niedersachsen im Einsatz, geschult für den Event mit vielen Möglichkeiten in den Bereichen Aus- und Fortbildung. So war unsere NLV-Vizepräsidentin „Wettkampforganisation" auf dem verantwortungsvollen Posten der Assistentin des Wettkampfleiters „Stadion" eingesetzt, Kristin Brandt (Callroom), Melanie Bremer und Thorsten Sievert (Kampfgericht Wurf), Thomas Clausen und Lars Ruchel (Innenraumkontrolle), Jens und Rainer Dohrmann, Peter Kunze, Olaf Michaelis und Vollrath Schuster (Bahnrichter), Sebastian Dröge (Ziel-Kampfgericht), Hendrik Reinecke und Manuela Wahlen (Start), Carsten Saber und Meike Gallandt (Kampfgericht Sprung), Sven Schröder, Björn Lippold, Kai-Arne Hopp (Platzbau) und Werner Koop (Kampfgericht Straße).

Unter den vielen Volunteers waren auch Niedersachsen, wie zum Beispiel Christoph Schunke (Platzbau), Tina Ruchel (Innenraumkontrolle) sowie Viktoria Leu, Claudia Nyhuis und Christina Ziemann.

Bestimmt nicht alle Niedersachsen auf einem Foto, aber auch so sieht man die große Anzahl an niedersächsischen Helfern.
(Foto: Benjamin Heller)

Berlin 2018 – DLV-Jugendlager
6 Niedersachsen mittendrin beim Leichtathletik-Festival

jg. Die Leichtathletik-Europameisterschaften in der deutschen Bundeshauptstadt waren für Athleten, Trainer und Zuschauer das Highlight dieses Jahres, wenn auch sogar der ganzen letzten Jahre. Mittendrin sechs Niedersachsen, die durch das nationale EM-Jugendlager des DLV alle Geschehnisse vor Ort hautnah miterleben durften. Jugendliche der Jahrgänge 2001/2002 konnten sich Anfang des Jahres für das einmalige Jugendlager der Deutschen Leichtathletik-Jugend bewerben. Pro Landesverband wurden 6 Athleten ausgewählt.

So traten Marieke Sprenger (SC Melle 03), Lisa Zirbus (LG Osterode), Amelie Kaupert (Vareler TB), Wiebke Wagner (LG Braunschweig), Tim Gutzeit (BTB Oldenburg) und Jonas Just (LG Osterode) am 04. August die Reise in das temporäre Leichtathletik-Mekka Europas an. Zehn Tage voller einmaliger Erlebnisse und spannender Aktivitäten warteten auf die jungen Athleten.

Der große Höhepunkt waren natürlich mit Abstand die Besuche der Sessions im Olympiastadion. Das Jugendlager, bestehend aus 89 Jugendlichen sowie 20 Betreuern, heizte direkt von der ersten Minute an im Stadion das Publikum ein und wird allen Zuschauern, sei es direkt live vor Ort oder vor den Bildschirmen, noch lange als die stimmungsvolle Gruppe im Stadion in Erinnerung bleiben. Nachdem alle Teilnehmer nach der Ankunft in Deutschland-Kleidung eingekleidet wurden, konnte sich das Jugendlager stets farblich einheitlich präsentieren. Auffallen tat man allerdings in erster Linie immer durch die frenetische Anfeuerung der deutschen Stars, unterstützt durch zahlreiche tolle Buchstaben-Choreografien. Nicht nur auf den Leinwänden im Stadion, sondern auch im Fernsehen wurde oft der junge, euphorisch anfeuernde Block gezeigt, der für Stimmung im Olympiastadion sorgte. Die ARD hat sogar einen zweiminütigen Einspieler über die Arbeit hinter den beeindruckenden Choreografien kreiert (ARD Mediathek: "Wenn Buchstaben für Stimmung sorgen").

Neben den Wettkämpfen im Stadion waren die Jugendlichen ebenso stark auf der Europäischen Meile am Breitscheidplatz, im Herzen Berlins, aktiv. Vielfältige Mitmachaktion an verschiedensten Ständen zogen viele interessierte und Leichtathletik affine Menschen an den Ort, wo nachmittags und abends die Siegerehrungen zelebriert wurden. Am Stand des Deutschen Leichtathletik-Verbandes unterstützen die Jugendlager-Teilnehmer das Personal vor Ort. SMS-Hüpfen, Tapping, Speerwurf-Simulation und Kinderleichtathletik-Stationen waren dabei nur einige Aktivitäten, die man an der EM-Meile erleben und ausprobieren durfte.

Bei der Stadtrallye, den Workshops zum Global Engagement oder der gemeinsamen Bootsfahrt auf der Spree konnten sich alle Teilnehmer untereinander besser kennenlernen und viele neue Freundschaften knüpfen. Auch für den aktuellen FSJ-ler des NLV, Jan Gutzeit, waren es zehn arbeitsreiche, aber auch unvergessliche Tage. Als Social Media-Beauftragter des DLV für das Jugendlager fing er alles mit Kamera und Handy ein, was die Teilnehmer erlebten und stellte es in den sozialen Netzwerken des DLV online. Zudem organisierte er mit seinen Kolleginnen und Kollegen die Athletentalks mit Robert Harting, Niklas Kaul, Andras Hofmann, Jessie Maduka und Fabian Heinle, bei denen die Teilnehmer den deutschen Top-Stars ihre Fragen stellen und gemeinsame Bilder machen konnten.

Sicher ist: das EM-Jugendlager wird allen sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben!

Selbst der ARD entgingen die Schriftzüge nicht.
Fotos: privat

Deutsche Meisterschaften in Nürnberg
Eckhardt wird deutsche Meisterin - Dammermann läuft EM-Norm

Deutsche Meisterin 2018 im Dreisprung:
Neele Eckhardt von der LG Göttingen. (Fotos: NLV)

jg. Nach 2015 fanden in diesem Jahr die deutschen Meisterschaften wieder im mittelfränkischen Nürnberg statt. Neele Eckhardt konnte mit den schwierigen, regnerischen Witterungsbedingungen vor Ort am besten umgehen und wurde deutsche Meisterin im Dreisprung. Fabian Dammermann lief nach einem „Weltklasse-Endspurt" auf der Zielgeraden zu Bronze über 400 Meter und löste gleichzeitig das Ticket für die Heim-EM in Berlin.

Bei teilweise strömendem Regen im Max-Morlock-Stadion maßen sich am ersten Wettkampftag Deutschlands beste Dreispringerinnen um die Göttingerin und aktuell zweitbeste Deutsche Neele Eckhardt (LG Göttingen). Mit 14,21 Metern im dritten Versuch verdrängte sie die zu diesem Zeitpunkt vorne liegende Favoritin Kristin Gierisch um sechs Zentimeter auf den zweiten Platz. Nach drei weiteren Durchgängen änderte sich die Lage der beiden bereits für die EM nominierten Dreispringerinnen nicht und somit gewann Neele Eckhardt nach ihrem Triumph in der Halle nun auch den deutschen Meistertitel in der Freiluft-Saison 2018.

Imke Onnen (Hannover 96) und Lale Eden (Heidmühler FC) hatten beim Hochsprung der Frauen ebenso mit dem regnerischen Wetter zu kämpfen. Umso glücklicher zeigte sich Imke Onnen mit dem zweiten Platz und übersprungenen 1,84 Meter. „Der Regen und die frischen Außentemperaturen ließen uns Athletinnen immer schnell wieder kalt werden, daher bin ich mit den 1,84 Meter sehr zufrieden", freute sich die Hannoveranerin. Lale Eden erreichte mit 1,75 Meter den vierten Platz.

In einem historisch schnellen 400 Meter Finale der Männer, in dem vier Athleten unter 46 Sekunden blieben, setzte Fabian Dammermann (LG Osnabrück) auf der Zielgeraden zu seinem altbekannten Schlussspurt an und sprintete auf den letzten Metern auf den dritten Platz. Der deutsche U23-Meister pulverisierte seine bisherige Bestzeit von 46,70 Sekunden auf 45,94 Sekunden. Im Ziel konnte er es selbst kaum glauben, was er da gerade gelaufen war. „Es fühlte sich nicht wie unter 46 Sekunden an". Gleichzeitig belohnte sich der Schützling von Heimtrainer Anton Siemer mit der Erfüllung der EM-Norn (46,00 Sekunden) für Berlin. In der 4x400 Meter Staffel werden wir Fabian Dammermann somit bei der Heim-EM sehen.

Für ein weiteres Highlight des Wochenendes sorgten Dammermanns Vereinskollegen über die 4x400 Meter der männlichen Jugend U20. Schon seit mehreren Jahren veranstaltet der DLV im Rahmen der deutschen Meisterschaften die deutschen Jugend-Meisterschaften der Langstaffeln. Nach Platz 8 im Vorjahr war nun das große Ziel, das Podium zu erreichen. Verstecken brauchten sich Adrian Düring, Finn Stuckenberg, André Rohling und Felix Hasselmann nicht, so waren sie doch mit der deutschen Jahresbestleitung angereist. Nachdem diese bereits im Vorlauf (3:19,04 Minuten) verbessert wurde, setzte das Quartett der LG Osnabrück im Finale auf beeindruckende Weise noch einen

Bronze mit EM-Norm und der damit verbundenen Qualifikation für die EM:
Fabian Dammermann war mehr als happy über seine neue Bestzeit.

drauf. Schlussläufer Felix Hasselmann überquerte in 3:16,32 Minuten als Zweiter die Ziellinie. Am Ende musste man sich nur dem SC Potsdam geschlagen geben.

In den weiteren Jugendwettbewerben liefen die Mädchen des VfL Löningen (Beckmann, Drees, Krebs) in beachtlichen 6:54,91 Minuten auf den vierten Platz über 3x800 Meter. Das Trio von Eintracht Hildesheim (Yazdan Pourfard, Riedel, Vogelgesang) wurde ebenfalls starker Sechster in 6:56,63 Minuten. Während die Hildesheimerinnen ihre Meldeleistung um mehr als 13 Sekunden verbesserten, waren es bei den Löningerinnen sogar mehr als 17 Sekunden schneller. Bei den Jungen in der U20 erreichte die StG Löningen-Bothfeld-Melle (Seelhöfer, Siemer, Iglesias) über 3x1000 Meter den fünften Platz (7:30,38 Minuten), die LG Osnabrück (Huhtakangas, Vennemann, Schöning) in 7:41,79 Minuten den achten Platz.

Auf der Laufbahn überzeugte auch vor allem die Wolfsburgerin Pernilla Kramer (VfL Wolfsburg). Nachdem über 100 Meter nach dem Vorlauf (11,93 Sekunden) bereits Endstation gewesen war, sprintete sie bei ihrer ersten Teilnahme an Deutschen Meisterschaften über 200 Meter ins Finale und wurde dort grandiose Vierte in neuer persönlicher Bestleistung von 23,52 Sekunden. Im gleichen Lauf freute sich mit Hanna-Marie Studzinski (Eintracht Hildesheim) eine weitere Niedersächsin über eine neue Bestleistung. Platz 8 und 23,68 Sekunden standen für die Hildesheimerin auf der Anzeigetafel. Am Vortag erreichte sie über 100 Meter noch das Halbfinale (11,88 Sekunden). Schnellste Niedersächsin auf der 100 Meter Distanz war Anna-Lena Freese (FTSV Jahn Brinkum) in 11,75 Sekunden, für welche allerdings auch nach dem Halbfinale Schluss war.

Lea Meyer (VfL Löningen) lieferte sich über 3.000 Meter Hindernis auf den letzten 100 Metern ein spannendes Duell mit Josina Papenfuß (TSG Westerstede) um den achten Platz. Im Ziel war die Löningerin dann drei Hundertstelsekunden schneller als die U20-Athletin Josina Papenfuß, die in 10:06,96 Minuten eine neue persönliche Bestleistung aufstellte, nachdem sie Anfang der Woche erst von den U20-Weltmeisterschaften aus Finnland zurückgekehrt war.

Karsten Meier (LG Braunschweig), Anfang der Saison noch sensationell deutscher Meister im Halbmarathon in Hannover geworden, versuchte sich in Nürnberg an den 5.000 Metern. In einem Meisterschaftsrennen, welches der Sachse Sebastian Hendel (14:16,54 Minuten) gewann, wurde der 26-Jährige Elfter in 14:29,16 Minuten.

Zum Abschluss der deutschen Meisterschaften 2018 gab es nochmal ein erfolgreiches Abschneiden über die Viertelmeile zu feiern. Die 4x400 Meter Staffel von Hannover 96 um Kai Szybiak, Alexander Juretzko, Jannik Rehbein und Alexander Gladitz erreichte in ihrem Zeitfinale den zweiten Platz und reihte sich mit 3:14,32 Minuten im Gesamtklassement auf dem siebten Rang ein.

Ohne die Olympiateilnehmer Ruth Sophia Spelmeyer, die ihre Saison vor wenigen Monaten verletzungsbedingt abbrechen musste und Eike Onnen, welcher beim Einspringen leider mit seinem Sprungfuß auf der noch etwas nassen Bahn wegrutschte und den Wettbewerb beenden musste, gab es für Niedersachsen bei den 118. Deutschen Meisterschaften einmal Gold, zweimal Silber, einmal Bronze sowie viele weitere Top-Platzierungen unter den besten Acht.

Athletics World Cup in London - Dammermann holt Bronze

jg./as. 3:03,16 Minuten – so schnell war seit 2014 keine deutsche 4x400 Meter Staffel mehr. Mittendrin der Osnabrücker Fabian Dammermann (LG Osnabrück), frisch gebackener Deutscher U23-Meister über die 400 Meter. Der Niedersachse überzeugte in dieser Saison bereits mit starken 46,70 Sekunden über die Stadionrunde, was ihm demzufolge auch einen Startplatz im deutschen 400 Meter-Quartett beim erstmalig stattfindenden Athletics World Cup in London bescherte.

Das Bronze-Team mit Fabian Dammermann (re.)

Bei dem neuen Eventformat der IAAF handelt es sich um einen Acht-Länder-Kampf mit Teams aus Großbritannien, Frankreich, den USA, China, Südafrika, Polen, Jamaika und Deutschland. Am 14./15.07.2018 fand nun die erste Ausgabe im Londoner Olympiastadion statt.

Das Beste kommt ja immer sprichwörtlich zum Schluss. So stand es auch um Fabian Dammermanns Staffeleinsatz, der den zweiten Wettkampftag und die Veranstaltung am Sonntagabend mit den 4x400 Meter Staffelrennen beendete. An Position 3 startend lief der 20-Jährige die ersten 200 Meter so schnell an wie nie zuvor. Umso beeindruckender, dass er auf der Zielgeraden noch drei Läufer passieren konnte und damit erheblich zum Erfolg des DLV-Quartetts beitrug. „Welch ein Ergebnis! Wir sind stolz!", fasst Fabians persönlicher Trainer Anton Siemer die Stimmung in der LG zusammen. Fabian Dammermann konnte sich mit seinen Staffelkollegen Johannes Trefz, Patrick Schneider und Torben Junker auf jeden Fall für die Heim-EM in Berlin empfehlen. Wir sind gespannt, wie weit die Reise noch gehen wird!

In der Gesamtwertung belegte das verjüngte deutsche Team den sechsten Platz mit 137 Punkten. Dominierende Nation waren die USA, welche mit 219 Punkte die erste Ausgabe des Athletics World Cup gewannen. Foto: A. Siemer

DM Jugend U18/U20 in Rostock
NLV-Athletinnen und Athleten erneut in bestechender Form
Josina Papenfuß läuft zu Doppel-Gold

Hier noch auf Rang zwei, am Ende wurde es jedoch Gold: Tom Unverricht (TuS Bothfeld) lief ein taktisch cleveres 400m Hürden-Rennen.

jg. 4x Gold, 5x Silber, 8x Bronze und viele weitere Top-Platzierungen – die Ausbeute niedersächsischer Athletinnen und Athleten konnte sich bei den diesjährigen Deutschen-Jugendmeisterschaften überaus sehen lassen. In 2018 zog es Deutschlands beste Nachwuchssportler der Jugenden U18 und U20 in die Hansestadt Rostock. Auch der häufige Gegenwind von 2 Metern pro Sekunde oder mehr auf der Zielgerade machte den Jugendlichen nicht zu schaffen. Lauf-Ass Josina Papenfuß glänzte mit zwei Meistertiteln über 2.000 Meter Hindernis und 1500 Meter, Sören Hilbig gewann das Hammerwerfen in neuer persönlicher Bestleistung und Tom Unverricht holte sich auf den letzten Metern den Deutschen Meistertitel über 400 Meter Hürden.

Josina Papenfuß (TSG Westerstede) war an dem Meisterschafts-Wochenende nicht zu stoppen. Erst entschied die U20-WM-Teilnehmerin im 2.000 Meter Hindernis-Finale das Rennen auf der letzten Runde im Endspurt in 6:35,95 Minuten für sich und schlug gleichzeitig die letztjährige U18-Europameisterin Lisa Oed. Am Folgetag lief die 17-Jährige dann noch souverän zu ihrer zweiten Goldmedaille in Rostock über 1500 Meter (4:29,20 Minuten). Nach bereits 500 Metern löste sie sich von der Spitzengruppe und lief von dort an ihr eigenes Rennen, während der Vorsprung auf die Konkurrenz immer größer wurde. Trainingskollegin Karoline Sophie Löffel (BV Garrel) präsentierte sich ebenfalls zum richtigen Zeitpunkt topfit und erreichte über 1500 Meter Hindernis in der U18 den vierten Platz (4:55,07 Minuten) und über 3.000 Meter in der höheren Altersklasse der U20 den Bronzerang (9:55,57 Minuten).

Der U18-EM-Sechste von Györ, Sören Hilbig (VfR Evesen), knüpfte in Rostock an seine grandiosen Weiten der vergangenen Wochen an. Ohne den am Rücken verletzten Raphael Winkelvoss (Einbecker SV) war die Favoriten-Rolle von Anfang an klar verteilt. Hilbig wurde dieser Rolle mehr als gerecht und warf seinen Hammer im letzten Versuch auf 75,43 Meter. Neue persönliche Bestleistung und ein mehr als verdienter erster Platz für den 16-Jährigen.

Banges Warten gab es für Tom Unverricht (TuS Bothfeld) im Ziel nach seinem 400 Meter Hürden Finale in der U18. Nachdem der Hannoveraner an der letzten Hürde noch mehr als fünf Meter hinter dem Führenden lag, überholte Unverricht in einem fulminanten Endspurt tatsächlich noch den vorne liegenden Thüringer Hannes Lochmüller auf den letzten Zentimetern. Nach Auswertung des Foto-Finishes leuchtete der Name Unverricht (53,46 Sekunden) als erstes auf der Anzeigetafel und die Freude kannte im Zielbereich keine Grenzen mehr.

Talea Prepens (TV Cloppenburg) sprintete nach einer längeren Verletzungspause zum Anfang der Freiluft-Saison über 100 Meter in der U18 auf den Silberrang (12,07 Sekunden) und zeigte sich auch mit ihrer Bronzemedaille über 200 Meter (24,64 Sekunden) zufrieden. Im 100 Meter Finale standen neben Talea Prepens mit Lilli Böder und Janina-Marie Grünke (beide VfL Eintracht Hannover) auch zwei weitere Niedersachsinnen, die zu einem grandiosen Abschneiden aus niedersächsischer Sicht beitrugen. Böder lief in 12,23 Sekunden auf den dritten Platz, dicht gefolgt von Grünke auf Rang vier (12,25 Sekunden). Über die halbe Stadionrunde kam dann allerdings Janina-Marie Grünke auf Platz 4 (24,68 Sekunden) vor Vereinskollegin Lilli Böder (Platz 5 mit 24,93 Sekunden) ins Ziel.

Auch in der Jugend U20 konnten Niedersachsen mit Top-Platzierungen und starken Leistungen im Sprint glänzen. Tabea Schulz (TSV Wehdel) konnte sich im Ziel euphorisch über einen dritten Platz über 200 Meter (24,47 Sekunden) freuen, nachdem sie am Tag zuvor noch Achte über die halbe Distanz wurde. In den Finalläufen über die Stadionrunde sprintete Luna Bulmahn (VfL Eintracht Hannover) in 55,30 Sekunden zu Bronze und Finn Stuckenberg (LG Osnabrück), welcher noch ein Jahr in der U20 vor sich hat, gab mit seiner

Silber und Bronze über 100 m der WJ U18: Talea Prepens und Lilli Böder. (Fotos: J. Grossmann und NLV)

Platzierung auf dem sechsten Platz und einer Halbfinalbestzeit von 48,24 Sekunden eine erste Bewerbung für die deutsche 400-Meter-Staffel bei der U20-EM 2019 im schwedischen Boras ab.

Ebenso wie die Sprinter wussten auch die niedersächsischen Läufer von sich zu überzeugen. Jonas Just (LG Osterode) wurde Deutscher Vize-Meister über 1500 Meter in der U18. U18-EM Teilnehmerin Annasophie Drees (VfL Löningen) lief ebenfalls zu Silber über 3.000 Meter und Amelie Vedder (SV Union Meppen) reihte sich auf dem vierten Rang über 800 Meter ein. In der U20 setzte sich Maximilian Pingpank (Hannover Athletics) in einem phänomenalen Schlussspurt über 1500 Meter auf den dritten Platz.

Merle Homeier (VfL Bückeburg) musste sich in einem vom Winde verwehten Weitsprung-Finale nur der U20-Weltmeisterin Lea-Jasmin Riecke geschlagen geben. 6,30 Meter aus dem ersten Versuch bedeuteten einen überaus zufriedenstellenden zweiten Platz in neuer Saisonbestleistung. Trainingskollege Luis Grewe (VfL Eintracht Hannover) sprang bei Windverhältnissen von -2,9 Metern pro Sekunde Gegenwind während seines besten Versuches auf 6,72 Meter und Rang 4 in der U18. Zur Bronzemedaille fehlte lediglich ein einziger Zentimeter. Jelde Jakob (MTV Wolfenbüttel), welche in der Saison die U18-EM-Norm von 1,76 Meter überquerte, aber leider aufgrund der großen Konkurrenz in der U18 nicht für die EM nominiert wurde, übersprang in Rostock 1,74 Meter und freute sich riesig über den dritten Platz. Jannick Voß (LC Hansa Stuhr) verpasste in einem sehr engen Stabhochsprung-Finale ganz knapp einen Überraschungs-Triumph. Alle drei Podiumsplatzierten überquerten 4,60 Meter. In der Endabrechnung belegte Voß den Silberrang mit nur einem Fehlversuch mehr als der Erstplatzierte.

In den Wurfdisziplinen der U18 verpassten einige Niedersachsen knapp das Podium. Josefine Klisch (Hannover 96) wurde im Kugelstoßen mit 15,40 Metern Vierte, Meryem Gül (TV Norden) Fünfte im Diskuswurf mit 40,91 Metern und Henriette Heinichen (TuRa Braunschweig) Fünfte im Hammerwurf mit 54,87 Metern.

Bei den abschließenden Staffelwettbewerben erreichte das Quartett des TSV Wehdel um Lea-Marie Kiel, Tabea Schulz, Sara Hannemann und Zoe Gercken als sechsschnellste Staffel der weiblichen Jugend U20 über 4x100m in neuer Bestzeit von 47,42 Sekunden das Ziel. Die Staffel-Jungen der LG Osnabrück liefen im Halbfinale sensationell einen neuen Stadt- und Bezirksrekord Weser-Ems (42,05 Sekunden), konnten im Finale jedoch leider als fünfschnellste Halbfinal-Staffel aufgrund eines Fehlstarts keine weiteren Plätze nach vorne gut machen.

Bei den Langstaffel-Finals der Erwachsenen, welche jährlich im Rahmen der Jugend-Meisterschaften ausgetragen werden, kam das Trio der LG Braunschweig (Andreas Lange, Viktor Kuk, Julius Lawnik) auf den dritten Platz in 7:15,39 Sekunden. Schlussläufer Julius Lawnik musste sich im finalen Endspurt unter anderem dem EM-Teilnehmer für Berlin, Timo Benitz geschlagen geben. Für Andreas Lange war es das letzte Rennen seiner Leichtathletik-Karriere.

Bronze und Nominierung für den U20-Länderkampf in Berlin: Maximilian Pingpank (Hannover Athletics).

DM Jugend U16 - Medaillenregen für den NLV
Johanna Paul holt Gold über 80 Meter Hürden

Foto: privat

jg. Mit neunmal Edelmetall holten die Nachwuchsathleten der Jugend U16 bei den Deutschen Meisterschaften der U16 in Bochum-Wattenscheid so viele Medaillen, wie seit der Einführung 2014 noch nie zuvor. Johanna Paul (TuS Wunstorf) glänzte als neue Deutsche Meisterin über die 80 Meter Hürden. Vor allem bei den Wettkämpfen auf der Laufbahn zeigten sich viele Niedersachsen zum richtigen Zeitpunkt topfit und belohnten sich mit neuen Bestleistungen und Top-Platzierungen.

Vorzeigeathleten wie Julian Reus, Erik Balnuweit oder Pamela Dutkiewicz trainierten einst oder trainieren noch auf der Anlage im Lohrheidestadion des TV Wattenscheid 01. Für die zukünftigen Jahre ist laut der Geschäftsführung der Ausbau des traditionsträchtigen Stadions geplant, um wieder große Deutsche Meisterschaften in das Ruhrgebiet zu holen. In diesem Jahr durften die jungen Athleten der U16 sich in Wattenscheid mit den besten Deutschlands in ihrer Altersklasse messen.

Allen voran Johanna Paul (TuS Wunstorf) präsentierte sich in bestechender Form. Mit der drittschnellsten Meldeleistung über die 80 Meter Hürden angereist, qualifizierte sich die 15-Jährige ohne große Probleme mit 11,77 Sekunden für das Finale. Die Vorlaufzeiten der Finalteilnehmerinnen versprachen eine enge Entscheidung um die Medaillenvergabe und so kam es auch. Paul erwischte einen guten Start, sprintete bei Gegenwind ganz nach vorne und überquerte nach 11,50 Sekunden als erste Läuferin die Ziellinie. In neuer persönlichen Bestleistung sowie deutscher Jahresbestleistung in der U16 holte die Wunstorferin bei ihren ersten deutschen Meisterschaften überhaupt gleichzeitig ihren ersten deutschen Meistertitel.

Mit einer ebenfalls starken Leistung über die Hürden holte sich Henrike Rieper (LG Kreis Nord Stade) über 300 Meter Hürden die Silber-Medaille. Nach 46,30 Sekunden im Vorlauf steigerte sie sich um mehr als eine Sekunde im Finale (45,10 Sekunden) und belohnte sich mit ihrer zweiten Podiumsplatzierung an dem Wochenende. Am Tag zuvor belegte die vielseitige Athletin den dritten Platz in einem böigen Speerwurf-Finale (44,18 Meter), knapp hinter ihrer niedersächsischen Kollegin und Inhaberin des Landesrekordes im Speerwurf Marie Dehning (LG Celle-Land), welche mit 44,62 Meter Zweite wurde. Mehrkampf-Ass Dehning sprang im Weitsprung zudem mit 5,53 Metern auf den siebten Platz.

Fleißig Medaillen sammelten auch die Läufer. Enes-Maurice Köse (Eintracht Hildesheim) verpasste über 800 Meter als Zweiter den ganz großen Coup nur knapp, konnte sich aber dennoch sehr über seine neue persönliche Bestleistung von erstmals unter zwei Minuten freuen (1:59,57 Minuten). Für Rieke Emmrich (LC Nordhorn) war der Jubel im Ziel auch riesengroß. In 2:21,44 Minuten lief sie über 800 Meter auf den Bronze-Rang. Vereinskollegin Philine Raether wurde im gleichen Finale Achtplatzierte (2:24,31 Minuten). Über 3.000 Meter machte nicht einmal die andauernde Hitze vor Ort den niedersächsischen Läuferinnen zu schaffen. Marit Schute (LAV Meppen) setzte sich wenige Runden vor dem Ziel in einem Führungstrio von drei Personen vom Rest der über 30 Läuferinnen ab. Im finalen Endspurt musste sich die 14-Jährige nur der Württembergerin Lucia Arens geschlagen geben und zeigte sich sehr zufrieden mit der Silbermedaille (10:27,58 Minuten). Als Erste der Verfolgergruppe kam Liv Hoffmann (Eintracht Hildesheim) als Gesamtvierplatzierte nach 10:45,15 Minuten ins Ziel. Lena Pfeiffer (LG Unterlüß/Faßberg/Oldendorf) wurde Zehnte in 11:03,92 Minuten.

Für die Eintracht Hildesheim sollte es nach Platz 2, 3 und 4 noch nicht die letzte Top-Platzierung in Wattenscheid gewesen sein. Nachdem der Favorit und Lokalmatador Simon Sattelberger (TV Wattenscheid 01) nach 11,11 Sekunden im Halbfinale auf das Finale verzichtete, waren die Karten auf den Medaillenrängen über 100 Meter neu gemischt. Im Finale sprintete Joel Ahrens (Eintracht Hildesheim) dann in 11,49 Sekunden dank eines starken Finishs auf den letzten Metern zum deutschen Vize-Meistertitel über die 100 Meter.

Überzeugend zu Silber sprang auch Maximilian Karsten (VfL Wolfsburg) im Hochsprung. Nach anfänglichen Problemen bei 1,75 Meter fand der Wolfsburger immer besser in den Wettbewerb hinein und meisterte 1,86 Meter im letzten Versuch, was ihm schlussendlich den zweiten Platz bescherte. Luca Cot (TSV Bemerode) wurde Neunter mit übersprungenen 1,79 Meter.

Auf der Langsprint-Distanz erreichte Malte Städler (TuS Bothfeld) über 300 Meter den siebten Platz (37,29 Sekunden). Finn Bähr (LG Nordharz) und Maik Bruse (LG Göttingen) belegten über die Hürden die Plätze 5 (42,62 Sekunden) und 12 (43,86 Sekunden). Jeweils sechste Plätze erzielten Malte Büttner (Garbsener SC) mit 12,64 Metern im Dreisprung und Lennart Jörn (SVG GW Bad Gandersheim) mit 54,67 Metern im Hammerwurf.

DM U23 in Heilbronn
Fabian Dammermann triumphiert im Schlussspurt

Gefragter Mann bei den Medien nach seinem Sieg: Fabian Dammermann gewann Gold. (Foto: privat)

ur. Einmal Gold, dreimal Silber, zweimal Bronze lautete die Medaillenausbeute der niedersächsischen Athletinnen und Athleten bei den nationalen Titelkämpfen der U23 in Heilbronn. Dazu kamen aber noch viele knappe Entscheidungen und gute Platzierungen auf den weiteren Rängen.

Den einzigen Titel holte Fabian Dammermann (LG Osnabrück) über die 400 m Strecke in 46,71 Sekunden. Dammermann, der zurzeit viertschnellste Läufer in Deutschland über diese Distanz, profitierte im Rennverlauf erneut von seiner Stärke auf der zweiten Streckenhälfte. In einem fulminanten Spurt auf den letzten 80 m ließ er Marvin Schlegel (Erdgas Chemnitz, 46,91) und Manuel Sander (Preußen Münster, 47,11) hinter sich. Große Freude nicht nur bei dem engagierten 20-jährigen Athleten, auch sein Trainer Anton Siemer zollte ihm großes Lob. Und Anerkennung kam auch von Bundes- und Landestrainer Edgar Eisenkolb, der ihn in die 4 x 400 m Staffel zum Weltcup in London berief.

Denn in London will sich die deutsche Staffel mit einer Superzeit für die heimische EM in Berlin empfehlen und Fabian Dammermann kann mit seinen Zeiten den Ausschlag geben. Nur vier Stunden nach seinem Einzelsieg verhalf er der 4 x 400 m Staffel seines Vereins als Schlussläufer in 3:15,86 Minuten zur Bronzemedaille, nur eine Hundertstelsekunde hinter dem zweiten Platz. In diesem Rennen verbesserte er seine Staffelzeit auf 46,40 Sekunden. Auf Fabian Dammermann warten nach seinem Titel in Heilbronn mit dem Weltcup in London, der DM in Nürnberg und der EM in Berlin ereignisreiche Wochen.

Mit Pernilla Kramer (VfL Wolfsburg) hat Trainer Werner Morawietz wieder ein neues As auf der Sprintstrecke im Ärmel. Mit einer neuen persönlichen Bestleistung von 23,73 Sekunden (vorher 23,90) erlief sich die hoffnungsvolle Wolfsburgerin die Silbermedaille über 200 m, ihre NLV-Konkurrentin Jasmin Wulf (VfL Lingen) kam in 24,63 Sekunden auf Rang sieben. Knapper fiel die Endscheidung zwischen den schnellen Niedersächsinnen über die 100 m Distanz aus. Hier erreichte Pernilla Kramer Rang vier in 11,57 Sekunden vor Jasmin Wulf (6.) in 11,72 Sekunden.

Dem Gewinn der Silbermedaille von Svenja Pingpank (Hannover Athletics) über 1500 m in 4:47,59 Minuten ging ein spannendes Rennen voraus. Sie musste sich der Siegerin um genau 13 Hundertstelsekunden geschlagen geben. Noch einmal Silber gab es für die 3 x 800 m Staffelläuferinnen von Hannover Athletics. Jasmina Nanette Stahl, Anne Spickhoff und Svenja Pingpank. Ihre Zeit: 6:51,52 Minuten.

An ihre Bestleistungen aus dem Vorjahr kann Hochspringerin Lale Eden (Heidmühler FC) noch nicht so ganz anknüpfen. Aber sichere 1,78 m wurden mit der Bronzemedaille belohnt. Hinter den drei Medaillenplätzen waren die 400 m der U23-Juniorinnen fast eine niedersächsische Landesmeisterschaft. Hanna-Marie Studzinski (Eintracht Hildesheim, 54,91), Lea Ahrens (LAV 07 Bad Harzburg, 55,07), Michelle Janiak (VfL Eintracht Hannover, 56,76) und Luna Bulmahn (VfL Eintracht Hannover, 57,11) kamen auf die Plätze vier, fünf, sieben und acht.

Nicht ganz zufrieden mit dem Rennverlauf konnte Jannik Seelhöfer (SC Melle 03) über 3000 m Hindernis sein. Gut 2000 m lang gehörte er zum Führungsquartett, musste dann aber abreißen lassen und sich mit dem vierten Rang in 8:57,37 Minuten zufrieden geben. Genauso wie Lea Meyer (VfL Löningen) über 3000 m Hindernis der Juniorinnen. In 10:26,83 Minuten blieb ihr der Platz hinter Bronze. Einen Medaillenrang verpassten auch die Junioren von Hannover Athletics über 3 x 1000 m in 7:34,03 Minuten mit Rang vier. Siebter hier die Staffel der LG Osnabrück, die in 7:41,76 Minuten etwas hinter den eigenen Erwartungen zurück blieb.

Weitere Ergebnisse: Hammerwurf Frauen: 5. Cathinca van Amerom (Hannover 96) 57,83 m; 1500 m Männer: 5. Yannik Reihs (Hannover Athletics) 4:05,63 Minuten; 400 m Hürden Männer: 6. Robert Wolters (VfL Eintracht Hannover) 54,16 Sekunden; Hammerwurf Männer: 8. Tobias Kruse (SVG GW Bad Gandersheim) 52,49 m; Speerwurf Männer: 8. Marco Schulz (SG Rodenberg) 59,31 m.

U18-Europameisterschaften in Györ (HUN)

Drei Qualifikationen für die Jugendolympiade - Zehnkämpfer Marcel Meyer belohnt sich mit Platz 8

NLV-Teamfoto bei der U18-EM in Györ.
(Fotos: privat)

red. In Gruppe eins der Hammerwurf-Qualifikation bekam es Raphael Winkelvoss (Einbecker SV) mit dem überragenden Ukrainer Myhaylo Kokhan zu tun. Der U18-Weltmeister beförderte den Hammer gleich im ersten Versuch auf stolze 82,42 Meter – die fürs Finale geforderte Qualifikationsweite von 73,00 Metern war souverän abgehakt. Der DLV-Werfer erwischte dahinter in Runde zwei und drei jeweils solide Würfe knapp über die 70-Meter-Marke (70,87 m): Rang zwei in der ersten Gruppe und in der Summe als Sechster der Einzug in die Top Zwölf.

Team-Kollege Sören Hilbig (VfR Evesen), Inhaber der deutschen M15-Bestleistung, war in der zweiten Gruppe an der Reihe und übertraf im zweiten Versuch ebenfalls die 70-Meter-Marke – und zwar um genau einen Zentimeter. Das war den zehnten Platz unter allen 31 Hammerwerfern wert und damit ebenfalls die Final-Teilnahme.

Hammer-Würfe im wahrsten Sinne des Wortes gelangen dem U18-Weltmeister Kokhan Mykhaylo (Ukraine) dann im Finale: Sein Wurfgerät schlug in Runde zwei nach 86,60 Metern, in Runde drei bei 87 Metern glatt ein und im letzten Durchgang war der U18-Weltrekord, der seit 1997 mit 87,16 Metern vom Ungarn Bence Halasz gehalten wird, fällig: 87,82 Meter!

Gut in den Wettkampf fand auch Sören Hilbig (VfR Evesen), dessen Eltern in dieser Disziplin ebenfalls erfolgreich waren. Mutter Kirsten Hilbig wurde 2000 Dritte der Olympischen Spiele, Vater Holger Klose war mehrmaliger WM-Teilnehmer. Beide waren vor Ort und unterstützten ihren Sohn. Die ersten drei Würfe gingen über 71 Meter (71,96 m) – zwischenzeitlich Platz sechs und der Einzug in den Endkampf. Dort packte der Deutsche U16-Meister, der noch dem jüngeren U18-Jahrgang angehört, drauf: 74,03 Meter im vierten Durchgang! Bestleistung, großer Jubel und am Ende Rang fünf. „Das Wichtigste war, dass ich hier war und Bestleistung geworfen habe", meinte der DLV-Werfer glücklich, der auch einen europäischen Quotenplatz für die Youth Olympic Games in Buenos Aires (Argentinien: 11. bis 16. Oktober) erhielt.

Keinen optimalen Start in das Finale erwischte der U18-WM-Dritte Raphael Winkelvoss (Einbecker SV). Nach zwei ungültigen Versuchen – der erste hätte vermutlich für die Top Acht gereicht, war aber knapp übertreten – flog der Hammer noch auf 70,09 Meter. Mit Rang zehn verpasste er den Endkampf.

Die beiden NLV-Hammerwerfer entspannen sich im DLV-Team-Zelt.

Voller Fokus: Marcel Meyer beim Stabhochsprung.
(Foto: M. Meyer)

Einen guten Auftakt erwischte Zehnkämpfer Marcel Meyer (Hannover 96), als er im dritten 100 Meter-Lauf als Dritter ins Ziel rannte. Auf der Anzeigetafel standen für ihn 11,33 Sekunden, sieben Hundertstel schneller als bei seiner Bestzeit, der Rückenwind (+2,7 m/sec) blies aber etwas zu stark. Für Marcel Meyer lief es auch in der zweiten Disziplin rund. Mit Hilfe von 2,5 Metern pro Sekunde Rückenwind flog er auf 6,55 Meter – seine Bestmarke bei regulären Windverhältnissen liegt bei 6,33 Metern. Im Kugelstoßen bot Marcel Meyer mit 15,12 Metern die viertbeste Leistung aller Zehnkämpfer. Es war der erste Stoß, der ihm am besten gelang. Damit rückte er auf den zwölften Platz (2.295 Pkt) nach vorne. Nach einer längeren Mittagspause stand der Hochsprung auf dem Programm. Marcel Meyer überquerte 1,85 Meter und blieb nur einen Zentimeter unter seiner Bestleistung. Zum Abschluss des vierten Tages holte der Hannoveraner über 400 Meter nochmal alles aus sich raus. Für ihn wurden 51,73 Sekunden gestoppt – Platz 10 (3.702 Punkte) zur Halbzeit.

Bis zur viertletzten Hürde lag Marcel Meyer (Hannover 96) vermutlich auf Kurs zu einer neuen Bestzeit, doch das Touchieren der Hürde kostete Zeit, Rhythmus und Geschwindigkeit. Als Fünfter im Ziel des dritten Laufs wurden so 14,66 Sekunden für ihn gestoppt. Seine Bestleistung beträgt 14,66 Sekunden – allerdings nicht im Rahmen eines Zehnkampfes gelaufen. In der siebten Disziplin schleuderte Marcel Meyer seinen Diskus nach einem ungültigen Auftakt-Versuch zweimal über 39 Meter, die bessere Weite wurde mit 39,62 Metern gemessen. Das siebtbeste Diskus-Resultat in der ersten Gruppe ist für den 42-Meter-Werfer im Rahmen, damit eroberte er seinen Top Ten-Platz wieder zurück und lag mit 5.250 Punkten auf Platz zehn. Den ganzen Nachmittag über gehörte das Stadion den stabhochspringenden Zehnkämpfern. Marcel Meyer nutzte die sonnigen Bedingungen für eine neue Bestleistung und überquerte im dritten Versuch 4,50 Meter. Nur zwei Athleten kamen mit 4,60 Meter höher. Es war die drittbeste Leistung im Feld. Sein Speer flog danach auf gute 50,25 Meter. Vor dem abschließenden 1.500 Meter-Lauf lag er mit 6.602 Punkten auf Rang acht.

Marcel Meyer gab auf den abschließenden 1.500 Metern nochmal alles und rief wie schon in den meisten anderen Disziplinen sein Leistungsvermögen ab. Nach 4:48,18 Minuten war er als Siebter des finalen Laufs am Ziel. Mit 7.232 Punkten blieb er nur zwölf Zähler hinter seiner Bestleistung zurück und hielt im Gesamt-Klassement seinen achten Rang. „Das war im Großen und Ganzen ein erfolgreicher Zehnkampf, einige Disziplinen waren nicht wie erwartet, dafür lief es in anderen umso besser", meinte Marcel Meyer nach den zwei Tagen. „Die Ehrenrunde habe ich genossen."

Den Abschluss des ersten Wettkampftages bildeten die Hindernisrennen der Mädels über 2.000 Meter. Annasophie Drees (VfL Löningen; 6:59,44 min) lief hierbei knapp ins Finale. Sie qualifizierte sich im zweiten Vorlauf als Siebte hinter der Finnin Lotta Mäkinnen (6:52,49 min) über die Zeit für den Showdown der Top 15. Im Finale stieß sich die Löningerin leider in der ersten Runde das Schienbein bei der Überquerung des Wassergrabens an und musste mit Beschwerden frühzeitig aussteigen.

Im Kugelstoß-Finale reihte sich Josefine Klisch (LG Peiner Land) auf Platz 10 ein. Sie stieß 14,96 Meter und erreichte damit noch einen IAAF-Quotenplatz für die Youth Olympic Games in Buenos Aires (Argentinien; 11. bis 16. Oktober).

U20-Weltmeisterschaften
Papenfuß, Homeier und Vogelgesang in Tampere (FIN)

Die drei NLV-Starterinnen bei der U20-WM in Finnland. Papenfuß, Homeier und Vogelgesang (v.l.) (Fotos: privat)

red. Für Josina Papenfuß (TSG Westerstede) war es ein Rennen ganz nach Plan, das mit einer starken Zeit belohnt wurde. Sie präsentierte sich über 3.000 Meter in bester Form. Die 17-Jährige, die noch dem ersten Jahr der U20 angehört, ging das Rennen defensiv an, während vorne zwei Japanerinnen Reißaus nahmen. In einer großen Gruppe hielt sie aber stets Anschluss und erarbeitete sich gegen Mitte des Rennens eine gute Ausgangsposition. Auf der schnellen letzten Runde fehlten zwar noch ein paar Körner, um sich noch weiter nach vorne zu arbeiten. Mit einer Steigerung um fast zehn Sekunden auf 9:18,39 Minuten und Rang 13 als viertbeste Europäerin konnte sie aber vollends zufrieden sein.

Die Qualität der Leistung zeigt ein Blick in die jüngere Historie: In den vergangenen Jahren waren mit Konstanze Klosterhalfen, Alina Reh und Maya Rehberg nur drei deutsche Jugendliche schneller. Bei der letztjährigen U20-EM hätte die Zeit der vielseitigen Läuferin, die im Vorjahr über die Hindernisse bei der U18-WM in Nairobi (Kenia) gestartet war, zu Silber gereicht. „Ich habe mich am Anfang etwas zurückgehalten, wie ich es auch machen sollte. Zwischendurch musste ich ein bisschen außen laufen. Auf den letzten 400 Metern waren die anderen einfach spurtstärker. Aber ich bin echt zufrieden. Alles unter 9:20 min. ist sehr erfreulich!"

„Das Rennen ging ganz schön schnell los!" befand Lisa Vogelgesang (Eintracht Hildesheim) nach ihrem Vorlauf über die 3.000 Meter Hindernis – kein Wunder, denn an der Spitze des ersten von drei Vorläufen machte U20-Weltrekordlerin Celliphine Chespol (Kenia; 9:45,60 min) Druck und brachte das Rennen ungefährdet als Siegerin ins Ziel. „Da habe ich mich erstmal weiter hinten einsortiert und gehofft, dass ich später noch ein paar andere einsammeln kann." Diese Taktik erwies sich als goldrichtig, zumal es auch hinter der Kenianerin schnell wurde. Die Hildesheimerin, die in den USA studiert, kam als Fünfte in 10:08,17 Minuten bis auf zwei Sekunden an ihre Bestmarke heran und buchte schließlich als Dritte in einer Reihe von sechs Zeitschnellsten sicher das Finalticket.

„Nicht hundertprozentig zufrieden" war Lisa Vogelgesang dann mit ihrem 14. Platz in 10:07,67 Minuten im Finale. Sie hatte mit einer Zeit unter zehn Minuten geliebäugelt, zur Bestmarke fehlten weniger als zwei Sekunden. „Der Vorlauf war schon so schnell, der hat viele Kräfte geraubt", erklärte sie und konnte feststellen, dass sie mit dem Finaleinzug ja bereits ihr großes Ziel erreicht hatte.

Die U20-EM-Neunte des Vorjahres Merle Homeier (VfL Bückeburg) hatte sich in diesem Sommer schwergetan, die Norm von 6,25 Metern zu überbieten – sie fiel erst bei der letzten Chance, bei der Junioren-Gala in Mannheim. In Tampere kam sie nicht wieder an diese Weite heran und trug sich mit 5,93 Metern in die Ergebnislisten ein. Damit verpasste sie als 14. ihr zweites internationales Finale. „Mein Kopf spielt in dieser Saison irgendwie nicht so richtig mit", erklärte sie, „ich treffe das Brett nicht richtig, und dann wird es schwer. Natürlich freue ich mich, dass ich überhaupt noch dabei sein konnte. Aber nach der Hallensaison hatte ich gedacht, ich kann konstant 6,25 Meter springen. Hier jetzt unter sechs Metern zu bleiben, ist schon schade."

Lisa Vogelgesang mit Disziplin-Kollegin Lisa Oed und DLV-Redakteurin Silke Bernhardt.

Norddeutschen Meisterschaften Jugend U20 und U16
NLV-Jugendliche überzeugen in Berlin

Tabea Schulz (TSV Wehdel) zeigte sich in bestechender Form.

jg. Im Jahr der Heim-EM in Berlin zog es viele Niedersachsen bereits gut einen Monat vorher in die Bundeshauptstadt. Im Stadion Lichterfelde standen die Norddeutschen Meisterschaften der Jugend U20 und U16 an. Bei sommerlichen Temperaturen und teils optimalen Windverhältnissen präsentierte sich vor allem Sprinterin Tabea Schulz (TSV Wehdel) wenige Wochen vor den Deutschen Jugendmeisterschaften in bestechender Form. Die jungen Athleten der U16 sahnten ebenfalls einige Meistertitel auf der blauen Stadionbahn ab.

Drei Norddeutsche Meistertitel und zwei neue Bestleistungen – die Meisterschaftsbilanz von Sprinterin Tabea Schulz konnte sich überaus sehen lassen. Über die 100 Meter erreichte die 18-Jährige in 11,83 Sekunden so schnell wie nie zuvor das Ziel, über die doppelte Distanz von 200 Meter blieb die Uhr bei einer weiteren neuen Bestzeit von 24,39 Sekunden stehen. Hinzu kam noch der beachtliche Staffelerfolg des 4x100 Meter-Quartetts des TSV Wehdel um Lea-Marie Kiel, Tabea Schulz, Sara Hannemann und Zoe Gercken (47,57 Sekunden).

Vollständig in niedersächsischer Hand war das Hammerwerfen bei den Meisterschaften in Berlin. In allen vier Altersklassen siegten Niedersachsen. Das Hammerwerfen in der männlichen Jugend gewannen die beiden Bad Gandersheimer Lennart Jörn (U16, 52,73 Meter) und Tobias Kruse (U20, 59,33 Meter). Bei den Mädchen beförderte Lara Hundertmark (Einbecker SV) in der U16 mit 51,49 Meter den Hammer am weitesten, in der U20 Henriette Heinichen (TuRa Braunschweig) mit 47,23 Meter.

Die Jugendlichen der U16 ließen insbesondere bei den Laufwettbewerben von sich hören. Allen voran Henrike Rieper (LG Kreis Nord Stade) in der weiblichen Jugend und Finn Bähr (LG Nordharz) in der männlichen Jugend glänzten über die 300 Meter Hürden. Rieper setzte sich in 46,42 Sekunden durch und Bähr lief in einem fulminanten Endspurt nach der letzten Hürde in exakt 42 Sekunden auf den ersten Platz.

Marie Dehning (LG Celle-Land) zeigte auch in Berlin ihr vielseitiges Talent. Die Mehrkämpferin gewann den Speerwurf der weiblichen Jugend U16 mit 45,22 Meter, sprang im Weitsprung mit 5,54 Meter auf den dritten Platz und überquerte über 100 Meter als Sechstschnellste (12,69 Sekunden) die Ziellinie.

Weitere Top-Platzierungen in der U16 erreichten Johanna Paul (TuS Wunstorf) als Siegerin über 80 Meter Hürden (11,58 Sekunden) und Marit Schute (LAV Meppen) als schnellste Jugendliche über die 3.000 Meter (10:14,79 Sekunden). Joel Ahrens (Eintracht Hildesheim) sprintete auf den letzten Metern im 100 Meter-Finale der männlichen Jugend U16 zu Silber (11,37 Sekunden).

In der Jugend U20 wurde Kathrin Walter (BTB Oldenburg) doppelte norddeutsche Meisterin. Die Oldenburgerin erzielte im Kugelstoßen (12,80 Meter) und Speerwurf (44,60 Meter) die beste Weite. Jana Schlüsche (FSV Sarstedt) entschied das 800 Meter-Rennen in 2:16,73 Minuten für sich.

U18-Athlet Jonas Just (LG Osterode) musste sich in einem schnellen 1500 Meter-Rennen in der männlichen Jugend U20 dem Potsdamer John Schilke in 4:02,86 Minuten geschlagen geben. Adrian Stender (VfL Eintracht Hannover) überquerte die 110m Hürden in neuer Bestzeit von 15,19 Sekunden und belegte damit den zweiten Platz. Ebenfalls auf den Silberrang lief Nils Huhtakangas (LG Osnabrück) über 2.000 Meter Hindernis (6:12,57 Minuten).

Für die Jugendlichen der U20 geht es noch Ende Juli mit den Deutschen Jugendmeisterschaften in Rostock weiter, während sich die besten deutschen Athleten der U16 erst Mitte August in Bochum-Wattenscheid messen.

Siegerin über 80 Meter Hürden der WJ U16: Johanna Paul (TuS Wunstorf).
Fotos: NLV

NLV/BLV Mehrkampf-Meisterschaften U16 in Bad Harzburg

Doppeltitel für Cristian Ifrim und Marie Dehning

Marie Dehning (LG Celle-Land). (Foto: Jörg Großmann)

ur. Sportlich und organisatorisch waren die NLV und BLV – Meisterschaften Mehrkampf Jugend U16 überaus erfolgreich. Es war auf dem Leichtathletikzentrum in Bad Harzburg-Harlingerode alles für ein großes Sportereignis der Jungen und Mädchen „angerichtet". Das Meldeergebnis von 122 Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus 43 Vereinen war rekordverdächtig, die Ausrichter NLV-Kreis Goslar und TSG Bad Harzburg hatten zum dritten Mal das Vertrauen des Verbandes erhalten, eine Hochsprunganlage, die neuesten Standards entspricht und für die die TSG und der Förderverein Leichtathletik der LG Nordharz tief in die Tasche gegriffen hatten, feierte Premiere genauso wie zwei neue NLV-Flaggen, die Sportler und Sportlerinnen bei durchaus wechselhaftem Wetter „freudig" begrüßten.

Auch sportlich gesehen waren die Leistungen erfreulich. Zwei Titel sicherte sich Cristian Ifrim von Hannover 96. Der hoffnungsvolle Athlet gewann unter den Augen der Landestrainerin „Mehrkampf", Beatrix Mau-Repnak, den Vierkampf und Neunkampf der Altersklasse M15 mit 2333 sowie 5198 Punkten. Die Punktzahl im Neunkampf bedeutete eine neue Bestleistung. Ausschlaggebend für seinen Erfolg sind seine Leistungen im Sprint (11,76 Sekunden über 100 m und 11,50 Sekunden über 80 m Hürden) und vor allem in den Wurfdisziplinen Diskus und Speer.

Silber und Bronze in den beiden Wettbewerben hinter Cristian Ifrim holten sich Maximilian Karsten (VfL Wolfsburg e.V.) mit 2326 Punkten (neue Bestleistung) und 5047 Punkten und Torben Gottwaldt (LG Braunschweig) mit 2249 und 4864 Zählern. Die Punktebringer bei dem Wolfsburger Multitalent sind vor allem Kugelstoßen und der Hochsprung. Auf den Plätzen vier und fünf im 4Kampf folgten Joel Ahrens (Eintracht Hildesheim) mit 2172 Punkten (Bestleistung) und Luca Cot (TSV Bemerode) mit 2092 Zählern (Bestleistung). Dieselbe Reihenfolge auch im Neunkampf der M15.

In der Altersklasse M14 hatte Torben Prepens (TV Cloppenburg) im Vierkampf mit 2084 Zählern die Nase vor Jonas Hinsch (VfL Stade) 2052 Punkte. In der Teamwertung gewann der Lokalmatador LG Nordharz mit 8702 Zählern vor der Mannschaft des VfL Stade (8633). Den Neunkampf dieser Altersklasse gewann unangefochten Jonas Hinsch (VfL Stade) mit 4543 Punkten.

Bei der weiblichen Jugend W15 sicherte sich Marie Dehning (LG Celle-Land) den Titel mit 2179 Zählern vor Greta Nolte (TSV Burgdorf) 2027. In der Altersklasse W14 gewann Chiara Boy (LG Nordheide) mit 1951 Zählern Gold vor Christina Lahrs (TSV Wehdel) 1935 Punkten. In der Mannschaftswertung hatte der TV Jahn Walsrode mit 9013 Punkten die Nase vorn.

Den 7-Kampf der Altersklasse W15 entschied Marie Dehning (LG Celle-Land) mit 3916 Punkten überlegen für sich vor Greta Nolte (TSV Burgdorf) 3587 und Neele Janssen (MTV Aurich) 3475. Die Jugendmeisterin der Altersklasse W14 im 7-Kampf heißt Lina Herwig (LG Göttingen) mit 3402 Punkten vor Christina Lahrs (TSV Wehdel) mit 3359 Zählern. Die Teamwertung ging mit 9813 Punkten an die Mädchen vom VfL Stade.

Hinweis zu NLV- und DLV-Ehrennadeln

mh. Vorschläge für Ehrungen mit NLV- und DLV-Ehrennadeln, die im Zeitraum von Januar bis Juni 2019 vorgenommen werden sollen, können von den Kreisvorsitzenden mit Stellungnahme der Bezirksvorsitzenden bis spätestens 31. Oktober 2018 eingehend in der NLV-Geschäftsstelle eingereicht werden. Nicht vollständig ausgefüllte oder verspätet eingehende Anträge werden nicht berücksichtigt.
Ansprechpartnerin in der NLV-Geschäftsstelle ist Frau Monika Hauschild, erreichbar unter Tel. 0511-33890-11, (Montag und Mittwoch von 7.00 bis ca. 12.00 Uhr) oder täglich per Mail unter hauschild@nlv-la.de

Sprung-Festspiele und schnelle Zeiten Norddeutschen Meisterschaften in Hamburg

Imke Onnen (li.) und Lale Eden übersprungen beide 1,86m. (Fotos: NLV)

jg. Auch in diesem Jahr war die Hansestadt Hamburg wieder Austragungsort einer Norddeutschen Meisterschaft. Am 07. und 08. Juli maßen sich die besten Leichtathleten Norddeutschlands im Stadion an der Jahnkampfbahn in den Altersklassen der Erwachsenen sowie der Jugend U18. Mit 20 norddeutschen Meistertiteln waren die niedersächsischen Athleten das erfolgreichste Bundesland. Allen voran die Springer trumpften mit neuen persönlichen und Saisonbestleistungen auf.

Im Hochsprung der Frauen waren mit Imke Onnen (Hannover 96) und Lale Eden (Heidmühler FC) zwei niedersächsische Top-Hochspringerin vertreten, die ihrer Favoritenrolle auch mit Ausdruck gerecht wurden. Nachdem Lale Eden mit übersprungenen 1,83 Meter bereits ihre persönliche Bestleistung einstellte, meisterte sie auch die nächste Höhe von 1,86 Meter und schob sich damit auf den vierten Platz in Deutschland. Erste Gratulantin war Trainingskollegin Imke Onnen, die ebenfalls 1,86 Meter übersprang und aufgrund weniger Fehlversuche den Titel gewann. Jelde Jakob (MTV Wolfenbüttel) machten dann dort weiter, wo Lale Eden und Imke Onnen aufhörten. Die U18-Athletin, die in dieser Saison mit 1,76 Meter schon Junioren-EM-Norm gesprungen war, zeigte sich ebenfalls in bestechender Form und erzielte mit übersprungenen 1,77 Meter neben dem norddeutschen Meistertitel eine neue persönliche Bestleistung.

Überzeugen konnte auch Dreispringerin Neele Eckhardt (LG Göttingen), die vor wenigen Tagen in der ersten Nominierungswelle des DLV offiziell für die Heim-EM in Berlin nominiert worden war. Die Göttingerin sprang im fünften Versuch mit Saisonbestleistung auf satte 14,21 Meter und kann nun selbstbewusst zu den Deutschen Meisterschaften nach Nürnberg fahren.

Der Dreisprung der männlichen Jugend U18 war vollständig in niedersächsischer Hand. Unter den sechs Teilnehmern belegten die fünf Niedersachsen die vordersten fünf Plätze. Weitester Dreispringer war Tom Spierenburg (OTB Osnabrück), der sich mit 13,09 Meter vor Bennet Neumann (TV Cloppenburg, 12,87 Meter) durchsetzte.

Luis Grewe (VfL Eintracht Hannover) rundete im Weitsprung der Jugend U18 das herausragende Sprung-Resultat niedersächsischer Athleten ab. Der 17-Jährige gewann das Meisterschaftsspringen mit nur einem Zentimeter Vorsprung vor der Konkurrenz in 6,90 Meter.

Auf der Laufbahn setzte Talea Prepens (TV Cloppenburg) nach Verletzungspause ihre steigende Formkurve fort und feierte einen Doppelsieg über die 100 Meter (11,94 Sekunden) und 200 Meter (24,34 Sekunden). Bei den Frauen siegte Pernilla Kramer (VfL Wolfsburg) über die 100 Meter in 11,75 Sekunden und Hanna-Marie Studzinski (Eintracht Hildesheim) in 23,82 Sekunden über die 200 Meter.

Über die Stadionrunde absolvierte Alexander Gladitz (Hannover 96) sein erstes Rennen in dieser Saison. Der Hannoveraner überquerte nach 46,98 Sekunden vor seinem Trainingskollegen Alexander Juretzko (Hannover 96, 48,60 Sekunden) die Ziellinie und zeigte sich zufrieden mit seiner Leistung. Nachdem er in den vergangenen Wochen mehr für die 200 Meter trainiert hatte, möchte der EM-Halbfinalist von 2016 sich noch einen Platz im 400 Meter-Quartett des DLV erlaufen.

Viktor Kuk (LG Braunschweig) überzeugte mit einem fulminanten Endspurt zum Titel über die 1500 Meter (3:48,53 Minuten), nachdem er bereits am Vortag über die 800 Meter (1:52,71 Minuten) triumphierte. Jonas Just (LG Osterode) feierte einen souveränen Start-Ziel-Sieg über die 1500 Meter (4:02,50 Minuten).

Einen weiteren Höhepunkt setzte Sebastian Rebischke (Hannover 96) im Speerwurf der Männer. Er beförderte seinen Speer auf satte 67,52 Meter und konnte sich neben dem norddeutschen Meistertitel zusätzlich über eine neue persönliche Bestleistung freuen.

Weitere Meistertitel erzielten Till Werner (VfL Eintracht Hannover) über 400 Meter Hürden in 56,93 Sekunden, Lukas Schendel (TK Hannover) über 2.000 Meter Hindernis in 6:31,05 Minuten, Jannick Voß (LC Hansa Stuhr) im Stabhochsprung mit 4,30 Meter, Xenia Krebs (VfL Löningen) über 800 Meter in 2:13,65 Minuten, Lea Jerkovic (LC Hansa Stuhr) über 1.500 Meter Hindernis in 5:07,09 Minuten, Annegret Jensen (TSV Lelm) im Hammerwurf mit 55,02 Meter und Tobias Kruse (SVG GW Bad Gandersheim) im Hammerwurf mit 52,33 Meter.

Siegerin der 200m der Frauen: Hanna-Marie Studzinski.

Nachgefragt bei...

Tom Unverricht

TuS Bothfeld

400m-Hürden

schr. **Was für ein Wimpernschlag-Finale bei der DM Jugend U18/U20 in Rostock über die 400m Hürden der MJ U18. Erst nach mehrfacher Zielbild-Auswertung konnte der Sieger festgestellt werden. Tom Unverricht vom TuS Bothfeld gewann in neuer Bestzeit von 53,46 Sekunden zeitgleich vor Dauerrivale Hannes Lochmüller (SV Creaton Großengottern). Damit konnte sich der Athlet von Trainer Timo Kuhlmann erstmals den Deutschen Meister-Titel nach Hause holen. Im vorherigen Verlauf der Saison war Unverricht leider mehrfach kanpp an der Norm zur U18-EM in Györ (HUN) gescheitert. Ein Angriff auf die kommenden internationalen Meisterschaften soll in den nächsten Jahren jedoch folgen.**

1. Welchen Sammler-Tick hast du?

Als Leichtathlet hat man irgendwie, glaube ich, die Angewohnheit, seine getragenen Spikes zu sammeln.

2. Bist du abergläubisch?

Nein, ich bin ganz und gar nicht abergläubisch.

3. Was ist Dein Ausgleich zur Leichtathletik?

Sollte ich mal eine leichte oder auch schwerere Verletzung haben, was schon ab und an mal vorkommen kann, versuche ich meine Trainingseinheiten im Wasser zu absolvieren, um nicht in Trainingsrückstand zu geraten.

4. Was singst du, wenn Dich keiner hört?

Ich höre sehr gerne Musik, jedoch singe ich definitiv nicht dazu.

5. Was wäre Deine erste Amtshandlung als Präsident des DLV?

Ich denke, eine internationale Meisterschaft im eigenen Land ist immer eine sehr gute Möglichkeit, die Begeisterung für die Leichtathletik voranzutreiben. Nun sollte man versuchen, die gewonnen Fans auch an die Leichtathletik zu binden und folglich den Nachwuchsbereich deutlich mehr zu fördern um so neue Talente zu entdecken und voranzubringen.

6. Welcher Wettkampf ist aus deiner Sicht der schönste Wettkampf Niedersachsens?

Das sind für mich immer die Landesmeisterschaften. Egal ob im Sommer oder Winter, da dort immer eine Menge an Zuschauern sind und die Stimmung echt gut ist.

7. Welcher Wettkampf ist Dir am besten in Erinnerung?

Das ist aktuell relativ einfach für mich. Ich erinnere mich noch sehr gut an die Deutschen Jugend-Meisterschaften in Rostock, da ich dort über die 400m Hürden gewonnen habe und die goldene Medaille umgehangen bekommen habe.

8. Welchen Wettkampf möchtest du lieber aus Deinem Gedächtnis streichen?

Leider ist dies auch eine Deutsche Meisterschaft. Und zwar die im Jahr 2016, als ich an der dritten Hürde hängen geblieben bin. Das passiert zwar bei den Langhürden ab und zu mal, aber sollte natürlich nicht.

9. Wofür könnte man dich als Paten gewinnen?

Einen ganz genauen Punkt kann ich hier gar nicht herausgreifen, aber generell finde ich es gut, wenn man durch eine Patenschaft gutes tun kann.

10. Beende bitte diesen Satz: „In zehn Jahren werde ich...

...hoffentlich noch der Leichtathletik treu sein und im Idealfall an Europa- oder Weltmeisterschaften teilgenommen haben.

Foto: privat

Hürden built in Münster - herausragende Qualität aus dem Hause Schäper

Die Kooperation mit dem NLV besteht erst seit einigen Jahren, doch bereits seit fast 60 Jahren produziert die Firma Schäper qualitativ hochwertige Sportgeräte aus Aluminium. Auch Hürden sind in dem breiten Sortiment für den Trainings- und Hochleistungssport vertreten. Durch die besondere Mischung aus Qualität und Preis-/Leistungsverhältnis ist die Bekanntheit der Schäper-Produkte nicht nur auf Deutschland und den deutschsprachigen Raum begrenzt geblieben, wodurch auch Hürden „built in Münster" in vielen Leichtathletikarenen auf der ganzen Welt zu finden sind.

Die Wettkampfhürden aus hochwertigen Aluminiumprofilen (gem. IWR und mit IAAF-Zertifikat) werden weitestgehend in Handarbeit produziert, wobei das Grundgestell vollverschweißt ist und somit keine Verschraubungen enthält. Lediglich die Einfräsung der Höhen- und Gewichtseinstellung erfolgt anhand modernster CNC Maschinen. Durch den hohen Anspruch an sich selbst in den Themen Qualität und Sicherheit wird in jedem Produktionsschritt auf die richtige Auswahl und Verarbeitung der einzelnen Elemente geachtet. So wird z.B. bei den Holz-Hürdenleisten qualitativ hochwertiges Eschenholz verwendet, das unvergleichbar zäh, haltbar und elastisch ist.

Die Wettkampfhürden der Firma Schäper sind standardmäßig in verschiedenen Ausführungen erhältlich, wobei entweder der Verstellmechanismus und/oder die Anbringung der Hürdenleiste variieren kann. So kann zum Beispiel die Hürdenleiste in den Sicherheitskopf eingelassen oder vorgeschraubt werden. Dieser Sicherheitskopf schützt sowohl Läufer, Hürde, als auch die Laufbahn. Des Weiteren sind die Skalen der Hürden vor Zerkratzen geschützt, da sie in den Aluminiumprofilen eingelassen sind und so problemlos gelagert und verstellt werden können.

Für die Verstellung der Höhen und der Kontergewichte bietet Schäper verschiedene Varianten an. So können z.B. bei der einfachen Wettkampfhürde die Höhe und das Gewicht einzeln durch Sicherheitsstifte oder per Knopfdruck verstellt werden. Bei der Komfort-Hürde hingegen benötigt man nur einen einzigen Knopfdruck, da sich das Gewicht automatisch an die ausgewählte Höhe anpasst.

Neben der Sicherheit und der Qualität der Produkte erfüllt Schäper auch bei den Hürden die Kundenwünsche bei der Gestaltung von individuellen Produkten. So wie jede Arena ihren eigenen Charme und Individualität hat, kann dies auch durch die Hürden unterstützt werden. Beispiele sind hier die Anbringung der Sponsoren- und Stadionnamen oder die Einbrennlackierung der Hürden in den gewünschten RAL-Farben.

All das sind nur Beispiele der Aspekte, die sich die Firma Schäper bei der Produktion der Hürden zu Herzen nimmt, denn Tradition und Individualität sind für sie ein Zusammenspiel der Faktoren, die zu einem sportlichen Vorsprung führen.

Neues Lizenzsystem - Änderungen bei Lizenzverlängerung

mh. Seit diesem Jahr gibt es ein neues Lizenzsystem, wodurch alle Lizenzen des DOSB vereinheitlicht und digitalisiert werden. Für die Lizenzverlängerung bedeutet das für Sie folgendes:

- Sie müssen uns Ihre Lizenz nicht mehr zuschicken.
- Bei jeder Lizenzverlängerung wird eine neue Lizenz erstellt. Die Lizenz besteht aus zwei DIN A4 Seiten - einer Vorder- und einer Rückseite.
- Schreiben Sie uns einfach eine kurze E-Mail an hauschild@nlv-la.de mit der Bitte um Lizenzverlängerung und fügen Sie Ihre Fortbildungsbescheinigungen bei. Daraufhin erhalten Sie einen Link, über den Sie sich die verlängerte Lizenz als PDF-Datei herunterladen können.
- Die Lizenz kann frühestens drei Monate vor Ablaufdatum verlängert werden.
- Sie können sich Ihre Lizenz jederzeit in Ihrem NLV-PersonenAccount unter „Lizenzen" herunterladen.
- Falls uns von Ihnen noch kein unterschriebener Ehrenkodex vorliegt, dann senden Sie uns diesen bitte per Fax, Post oder eingescannt per E-Mail an hauschild@nlv-la.de. Lizenzen werden nur dann verlängert, wenn uns ein unterschriebener Ehrenkodex vorliegt.

Meldetermine 2018

(ohne Gewähr)

Stand: 14.08.2018

Meldeschluss beim NLV (Eingang):				Meisterschaft	Ort	Veranst.-Datum
So.	19.	08.	DM	10 km Straße	Bremen	2.09.
Di.	21.	08.	LM	Fünfkampf Mä, Fr, Sen., Seni.	Hannover	2.09.
Di.	04.	09.	LM	DMM, DJMM	Verden	16.09.
So.	09.	09.	DM	Team-DM Senioren (Quali-Termin: 30.06.)	Baunatal	22.09.
So.	09.	09.	LM	Hallenmarathon Mä, Fr, Sen., Seni.	Ottendorf	23.09.
So.	30.	09.	DM	Gehen 50 km Mä, 30 km mU 20 + Sen., 10 km Seni.	Aschersleben	14.10.
Meldeschluss beim ausrichtenden Verband / Agenten bzw. DLV:						
So.	19.	08.	DM	Bergauf (nur online unter [illegible])	Ilsenburg	1.09.

Für 2019 sind folgende Landesmeisterschaften vergeben worden:

Cross	Löningen	09.02.2019
10 km	Lingen	24. o. 31.03.2019
Hindernis	Zeven	09.06.2019
Blockwettkampf Jugend U 16	Stuhr	.2019
Männer + Frauen / U18	Göttingen	22./23.06.2019
Fünfkampf Mä, Fr, Sen.	Hameln	08.09.2019

Für 2020 sind folgende Landesmeisterschaften vergeben worden:

Cross	Damme	.02.2020
Männer + Frauen / U18	Göttingen	.2020

Für 2021 sind folgende Landesmeisterschaften vergeben worden:

Männer + Frauen / U18	Göttingen	.2021

Für 2019 werden noch Ausrichter für folgende Landesmeisterschaften gesucht (geplante Termine):

Winterwurf	12. o. 13.01.2019
Wurf-Fünfkampf Senioren	04.05.2019
Einzel Senioren	.2019
Mehrkampf Mä+Fr,.U 23, U 20, U 18 sowie Langstrecken, Langstaffeln	.2019
Mehrkampf Jugend U 16 (4K + 7/9K)	15./16.06.2019
Jugend U20 + U16	31.08./01.09.2019
DMM	15.09.2019
Halbmarathon	.2019
Marathon	.2019

Für 2019 werden noch Ausrichter für folgende Norddeutsche Meisterschaften gesucht:

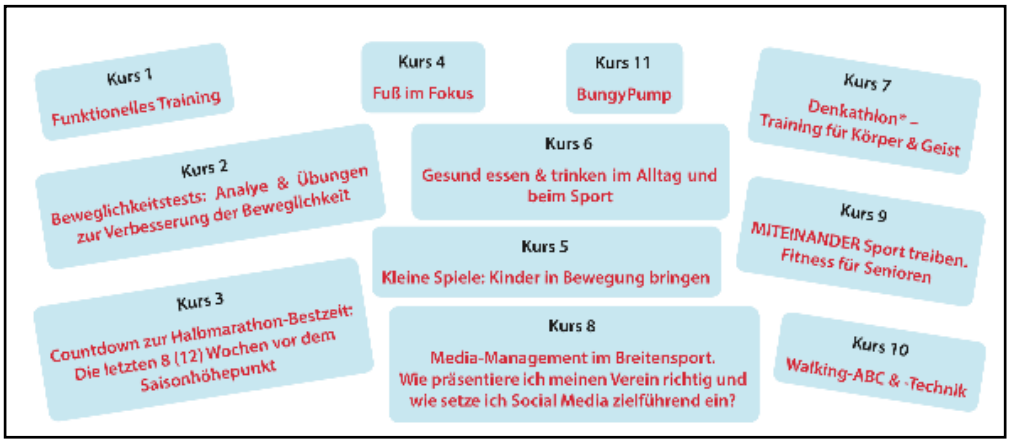
NDM Männer + Frauen / U18	20./21.07.2019

Bewerbungen zu noch nicht vergebenen Landesmeisterschaften 2019 können ab sofort an die NLV-Geschäftsstelle gerichtet werden. Die Vergabe erfolgt dann bei Eignung durch die Fachkommission Wettkampforganisation. Alle für eine Bewerbung nötigen Hinweise (Voraussetzungen, Kriterien, Checklisten etc.) sowie die benötigten Formblätter können als Datei in der NLV-Geschäftsstelle (michel@nlv-la.de) angefordert werden. Es können auch schon Bewerbungen für die Folgejahre eingereicht werden. Ausrichterwünsche hinsichtlich des Termins können ggf. berücksichtigt werden.

STARTEN SIE MIT UNS DURCH!
Wir sind offizieller Ausstatter des NLV
NIEDERSÄCHSISCHER
LEICHTATHLETIK
VERBAND e.V.
NLV
SPORT
Goslar
Lehrte · Burgdorfer Str. 47
INTERSPORT
GRUPPE
www.sport-goslar.de

14. Auflage am 20. Oktober 2018 in Hannover

AOK-Workshop geht in die nächste Runde



vle. Fit & gesund – ein Leben lang. So lautet das Motto für den mittlerweile 14. AOK-Workshop am 20. Oktober 2018.

Rund 180 Breiten- und Gesundheitssportler aber auch B-Traineraus allen Ecken Niedersachsens machten die letztjährige Ausgabe zu einem besonderen Erlebnis.

Dabei wird die von 09:30 - 17:00 Uhr andauernde Veranstaltung in der Akademie des Sports in Hannover erneut zur Lizenzverlängerung anerkannt. Je nach Kurswahlen werden Ihnen bis zu 8 LE für Ihre Trainer-C (Breitensport, Leistungssport und Kinderleichtathletik), Trainer-B oder ÜL-B „Sport in der Prävention"-Lizenz angerechnet.

Die Veranstaltungsbroschüre ist unter folgendem Link einseh- und herunterladbar: www.nlv-la.de/admin/upload/files/Broschuere%20AOK-Workshop%202018_web.pdf

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne telefonisch unter 0511/3389044 oder per E-Mail (leu@nlv-la.de) zur Verfügung.

14 neue C-Trainer für den Leistungssport

wb. Vom 21. – 28.07.2018 fand der abschließende Kompaktlehrgang der Ausbildung zum Trainer-C Leistungssport (Jugendleichtathletik) in Hannover statt. Nach tropischen und schweißtreibenden acht Tagen, in denen die leichtathletischen Disziplinen mit ihren Technikmerkmalen, methodischen Reihen und Trainingsmethoden in der Theorie und Praxis vermittelt wurden, können sich alle 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach erfolgreicher mündlicher Prüfung und bestandenem Lehrversuch über die C-Lizenz freuen.

Die gesamte Ausbildung bestand aus 120 Stunden Sport und Leichtathletik, die mit Vorträgen, Gruppenarbeiten, Unterrichtsgesprächen, vielen praktischen Einheiten und selbstständigem Erproben gelehrt wurden. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde eine Basis für das Training mit Jugendlichen der Altersklassen U14 - U16 vermittelt.

Trainingslehre, Pädagogik und Kommunikation, Dopingprävention, Para Leichtathletik, die leichtathletischen Disziplinen, allgemeine Athletik und Trainingsplanung gehören dabei ebenso zum Programm wie Schnelligkeitstraining, Kleine Spiele und Turnen.

Wir freuen uns sehr über den Trainernachwuchs und gratulieren herzlich:

Christopher Bannert (SV Nienstädt), Lara Bewig, Marek Griegel (beide SVG GW Bad Gandersheim), Julia Jobmann (TSV Stelle), Maximilian Kessler (SCC Berlin), Nele Kloppenburg (SV Union Salzgitter), Chris Linschmann (TKJ Sarstedt), Philip Lonnemann (VfL Lingen), Lina Miethke (VfL Eintracht Hannover), Clemens Möller (VfL 1860 Marburg), Ann-Christin Rebischke (Hannover 96), Ben Stadtlander (TuS Zetel), Nils Winter (Buxtehuder SV), Marco Wöhlert (TSV Hadmersleben v. 1925 e.V.)

Osnabrücker Linus Vennemann wird mit dem zweiten Platz beim Fair-Play-Preis der DOG honoriert

Linus Vennemann zählt zu einem von drei würdigen Preisträgern. (Foto:privat)

jg./as./dog. Mit dem Preis „Jung, sportlich, FAIR" zeichnet die Deutsche Olympische Gesellschaft e.V. (DOG) im Rahmen Ihrer Fair Play-Initiative besonders faire Gesten im Nachwuchssport aus. Der Preis ist mit insgesamt 1.000 Euro dotiert. Die drei Gewinner wurden vom Präsidium der DOG aus allen Einsendern ermittelt.

Für Peter von Löbbecke, Präsident der DOG, steht fest: „Fair Play ist im Sport das oberste Gebot. Die sportliche Leistung, Fair Play und ethisches Handeln treten viel zu oft in den Hintergrund. Wir freuen uns daher sehr drei würdige Preisträger gefunden zu haben."

„Wir bedanken uns bei allen Teilnehmern, die bei der Preisvergabe nicht berücksichtigt werden konnten, für ihre Bewerbung und der Unterstützung des Fair Play-Gedankens. Sie sind Vorbilder für die vielen Kinder und Jugendlichen im Leistungs- und Breitensport", so von Löbbecke.

Linus Vennemann – Ehrlichkeit währt am längsten

Der 17-jährige Linus Vennemann ist ein erfolgreicher Mittel- und Langstreckenläufer der LG Osnabrück, der sich in vielfältiger Art und Weise neben Schule und Sport ehrenamtlich für die Leichtathletik engagiert. Bei einem Wettkampf in Rijssen/Niederlande überzeugt Linus Vennemann mit einen bemerkenswerten 3.000m-Lauf. Die Anzeigetafel zeigt eine Zeit von 8:53,4 Minuten, mit der er nicht nur Stadtrekord gelaufen wäre, sondern sich auch für die Deutschen Jugendmeisterschaften qualifiziert hätte. Linus weist jedoch sofort seinen Trainer wie auch die Zielrichter darauf hin, dass die Zeit nicht stimme, schließlich will er sich nicht mit falschen Lorbeeren schmücken. Auch der Hinweis beim Organisator bleibt zunächst ohne Erfolg. Erst am Folgetag hat der Protest erfolgt. Die Zeit wird auf 8:59,28 Minuten korrigiert und reicht am Ende doch zur Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft. Linus Vennemanns Ehrlichkeit hat Vorbildcharakter für Fair Play und wird mit dem zweiten Platz bei „Jung, sportlich, FAIR" honoriert.

TSC Fischbeck ehrt behinderten Leichtathleten zum Sportler des Jahres!

tr. Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte des TSC Fischbeck ist einen Sportler mit Down -Syndrom zum Sportler des Jahres gewählt worden! Joos Waldeck ist seit seiner Kindheit Mitglied in der Leichtatletikabteilung des TSC Fischbeck/ LG Weserbergland.

Es sollen nicht nur Siege, Bezirks-, Landes- und Deutsche-Meister geehrt werden, sondern auch der vorbildliche Trainingseinsatz und dieses zeigte Joos Waldeck in den letzten Jahren!

Sicherlich ist es im Leben und beim Training nicht immer einfach, manchmal braucht man Geduld, muss ihn zur Seite nehmen und mit ihm reden. Und dann, dann läuft es wieder.

Denn ER ist seit dem Beginn seines Lebens körperlich eingeschränkt. Er weiß auch, dass er in einem normalen Wettkämpf nie als Sieger ins Ziel kommen wird. Trotzdem geht er regelmäßig mit einem Fleiß, Enthusiasmus, engagiert zum Training. Quält sich unter fließendem Schweiß von einer Trainingseinheit zur Anderen. Ist motiviert und quittiert alles mit einem Lächeln. Auch wer ihn beim Klüt Trail Run 2016 in das vom Dreck geschwärzte Gesicht gesehen hat, der weiß genau von was für einer Begeisterung man bei Joos Waldeck spricht. (Foto: privat)

Weißt Du noch ,...
...dass 1957 die DLV-Mannschaft im Niedersachsenstadion vor fast 97.000 Zuschauern gegen Großbritannien gewann

hj. Zwei Großereignisse bestimmten am Wochenende 14./15. September 1957 in der Bundesrepublik das Geschehen – ein politisches und ein sportliches. Am Sonntag fand die Wahl zum 3. Deutschen Bundestag statt. Das politische Interesse war damals noch riesengroß. Das spiegelte auch die Wahlbeteiligung wider. 87,8 % der Wahlberechtigten kamen an die Urnen. Die Union – CDU und CSU zusammen – erhielten 50,2 %, die SPD 31,8 % und die FDP 7,7 % der Stimmen.

Auf sportlicher Seite galt das Interesse dem Leichtathletik-Länderkampf Deutschland gegen Großbritannien im hannoverschen Niedersachsenstadion. Zu diesem Zeitpunkt waren viele Haushalte noch nicht im Besitz eines Fernsehgerätes. Da in beiden Mannschaften Weltklasseathleten standen, bei den Briten u.a. Gordon Pirie, Weltrekordler über 3000 Meter und über 5000 Meter und bei den Deutschen die Europarekordler Heinz Fütterer (100 Meter) und Manfred Germar (100 Meter zeitgleich mit Fütterer und über 200 Meter), waren Spitzenleistungen zu erwarten. Der Ausgang des Länderkampfes war völlig offen, denn es standen sich zwei Mannschaften auf Augenhöhe gegenüber.

Diese Ausgangssituation zog die Massen an. An beiden Tagen zusammen strömten 96.709 Interessierte auf die Stadionränge, obwohl die herbstliche Witterung nicht gerade einladend war.

In der damaligen Zeit wurden viele Länderkämpfe ausgetragen. Für jedes Land traten in den einzelnen Disziplinen jeweils zwei Aktive an. Der Erste erhielt fünf Punkte, der Zweite drei Punkte, der Dritte zwei Punkte und der Vierte noch einen Punkt. Länderkämpfe waren oft die Höhepunkte der Saison und waren bei den Zuschauern sehr beliebt.

Die deutsche Mannschaft wuchs in Hannover gegen Großbritannien über sich hinaus. Die Fachzeitschrift „Leichtathletik" schrieb damals: „Fast alles lief gut für die deutsche Mannschaft, aber nicht etwa, weil sie vielleicht Glück gehabt hatte, sondern wie sie in ihrer ausgezeichneten Länderkampfstimmung in einigen Wettbewerben das Mögliche erreichte, in anderen das unmöglich Erscheinende möglich machte. Gegen die Papierform geschah zu ihren Ungunsten nur ganz wenig". Dem konnte nur zugestimmt werden, keiner der deutschen Teilnehmer enttäuschte, alle zeigten enormen Kampfgeist und wuchsen zum Saisonende zum Teil noch über sich hinaus. Die Folge war, dass die Gastgeber mit 119,5 : 92,5 Punkten gewannen. Das war der höchste Sieg über Großbritannien überhaupt.

Die meisten Punkte im ersten Wettbewerb, den 400 Meter-Hürden, sicherten sich die Engländer. Thomas Farrel gewann den Lauf in 52,3 Sekunden vor Wolfgang Fischer (SpVg Feuerbach/52,5 Sek), John Metcalf (52,7 Sek.) und Helmut Janz (Rot-Weiß Oberhausen//52,7 Sek.). Letzterer hatte lange Zeit mit Farrel um die Spitzenposition gekämpft, doch am Ende musste er dem harten Zweikampf auf der ganzen Strecke Tribut zollen. Doch die Führung der Briten hielt nicht lange an. Schon in der nächsten Disziplin, dem 100 Meter-Lauf, sicherten sich die Deutschen einen Doppelsieg. Bei einem Rückenwind von 3,5 Meter/Sekunde geann Manfred Germar (ASV Köln) in 10,3 Sekunden den Lauf. Armin Hary (1.FC Saarbrücken) belegte in 10,5 Sekunden Platz zwei.

Die meisten Punkte für die deutsche Mannschaft erzielte Manfred Germar. Nach seinem Erfolg über 100 Meter trug er auch noch als Schlussläufer der 4x100 Meter-Staffel den Stab nach 40,7 Sekunden als Erster über den Zielstrich. Bei Staffelwettbewerben erhielt der Sieger fünf Punkte, der Zweite zwei Punkte. Nach dem ersten Tag führte Deutschland mit 57,5 : 48,5 Punkten. Das war gegen die immer äußerst kampfstarken Briten ein erfreuliches, aber nicht zu erwartendes Zwischenergebnis.

Der zweite Wettkamptag begann mit dem 110 Meter-Hürdensprint. Enttäuscht waren bei diesem Wettbewerb die Zuschauer: Es fehlte der deutsche Europarekordinhaber auf dieser Strecke, Martin Lauer (ASV Köln). Ohne ihn setzte sich der Brite P.B. Hildreth durch. Klaus Stürmer (1.FC Nürnberg) und Bert Steines (Rot-Weiß Koblenz) landeten auf den Plätzen zwei und drei.

Die beiden Mannschaften marschieren vor dem Beginn des Leichtathletik-Länderkampfes Deutschland — Großbritannien im Innenraum des Niedersachsen-Stadions in Hannover auf. Links die deutsche, rechts (im dunklen Trainingsanzug) die englische Mannschaft. Foto: Buchwald

LSBN-Amtliche_Mitteilungen-Nr_19-1957

Wie schon über 100 Meter gelang den Deutschen auch über 200 Meter ein Doppelsieg. Wieder war es Manfred Germar, der für die Maximalpunktzahl für sein Team sorgte. Für den Kölner wurden 20,8 Sekunden gestoppt. 400 Meter-Spezialist Karl-Friedrich Haas belegte in 21,2 Sekunden den zweiten Platz.

Der Deutsche Leichtathletik-Verband hatte für diesen Länderkampf sechs Aktive aus Niedersachsen nominiert. Der 22-jährige Walter Mahlendorf vom TK Jahn Sarstedt war im Dreisprung eingesetzt. Mit 14,28 Metern belegte er den dritten Platz. Mahlendorf wechselte zu Beginn des nächsten Jahres zu Hannover 96 über. Unter dem Zehnkampf-Olympiavierten 1936 in Berlin, Erwin Huber, entwickelte er sich zu einem großartigen Sprinter und sicherte sich in der deutschen 4 x 100 Meter-Staffel eine Kurvenstrecke. Als Startläufer in der Staffel wurde er 1958 in Stockholm Europameister und 1960 auf Nummer drei laufend Olympiasieger.

Im Kugelstoßen startete Hermann Lingnau (Hannover 96). Der 20-Jährige hielt mit 17,19 Metern den deutschen Rekord und genau diese Weite erzielte er in seinem zweiten Versuch. Damit war sein Sieg bereits sichergestellt. Dieter Urbach (TSV 1860 München) sicherte sich mit 16,79 Metern den zweiten Platz. Werner Bähr (VfL Wolfsburg), bereits 32 Jahre alt, wurde mit 1,96 Metern Hochsprungzweiter. Damals wurde noch der „Straddle" gesprungen. Die erzielten Höhen waren dabei wesentlich geringer als beim Flop. Mit Hans Hünecke startete ein weiterer Wolfsburger über 3000 Meter-Hindernis. Auch er ließ sich als Dritter mit 9:11,0 Minuten in die Ergebnisliste eintragen.

In der 4x400 Meter-Staffel kam Horst Huber, der Sohn des bereits erwähnten Mahlendorf-Trainers, zum Einsatz. Der 22-Jährige lief auf der Startposition. Das Quartett gewann in 3:07,3 Minuten das Rennen.

Der überwiegende Teil der fast 97.000 Zuschauer ging begeistert nach Hause. Die Zuschauer hatten an zwei Wettkampftagen großartige Wettkämpfe gesehen, in denen die Deutschen teilweise über sich hinaus wuchsen. Keiner von ihnen enttäuschte. Sie stellten übrigens in zwölf Disziplinen die Sieger. Die Briten waren achtmal erfolgreich.

Bestellen Sie jetzt...

...über die NLV-Homepage oder in der Geschäftsstelle

NLV+BLV - Ausschreibungsbroschüre 2018 (Landesmeisterschaftsausschreibungen)	6,00	€
Urkunden (mit Leichtathletikmotiv, blanko)	0,20	€

Broschüren

Grundwissen für Kampfrichter	2,00	€
Beurteilung im sportlichen Gehen	4,00	€
Anleitung Starterteam	4,00	€
Anleitung der Wettkampfgeräte-Kontrolle	3,00	€
Richtlinien für die Zielbildauswertung	2,00	€

www.nlv-la.de
T. 0511/ 33 89 0 33
F. 0511/ 33 89 0 19
info@nlv-la.de

Ansprechpartner in der NLV-Geschäftsstelle T. 0511/ 33 89 0-

Andreas Horn (Geschäftsführer)	- 16	Eva-Maria Fahrenholz (Finanzen/Verwaltung)	- 14
Wiebke Bültena (Bildung)	- 13	Viktoria Leu (Breitensport)	- 44
Frank Reinhardt (Leistungssp./Blocktr. Sprung)	- 22	Monika Hauschild (Verwaltung)	- 11
Ulrich Michel (Wettkampforg./Öffentlichkeitsa.)	- 33	Jan Gutzeit (FSJ)	- 15
Geschäftsstellen-Fax	- 19	Merle Homeier (FSJ)	- 12

Ansprechpartner in den Trainerbüros T. 0511/ 16 74 74-

Edgar Eisenkolb (Leitender Landestrainer)	- 31	Jörg Voigt (Blocktrainer Lauf)	- 32
Thorsten Frey (Blocktrainer Wurf)	- 33	Georgi Kamenezki (Landestrainer Sprint)	- 38
Beatrice Mau-Repnak (Landestrainerin Mehrkampf/ Talentförderung)			- 34
Björn Sterzel (Landestrainer Sprint / Hürden)			- 35
Astrid Fredebold-Onnen (Landestrainerin Hochsprung/Talentförderung)			- 38
Tim Jurich (Landestrainer Lauf Nachwuchs)	- 39	Fax:	- 36

Nils Wenzlaff, TSG Bad Harzburg:

"Der Mann, der nicht nein sagen kann"

Vom Sportmuffel zu einem Spitzenfunktionär mit Zukunft

Fotos: privat

ur. Nils Wenzlaff (Jahrgang 1989) ist immer gut für eine Schlagzeile. War er anfangs vom Alter her stets der jüngste in Spitzenfunktionen, so ist er inzwischen den „Kinderschuhen" entwachsen und vereinigt andere Attribute auf sich. Nils Wenzlaff gilt heute als Macher, Visionär, Motivator, Veranstalter, Retter und Trainer im Jugendbereich. Kurz zusammen gefasst: In der Leichtathletik des NLV ein junger Mann mit Zukunft. Geboren in Goslar, aufgewachsen in Bad Harzburg, gilt die Liebe seiner Heimat.

Der Stammverein des jungen Mannes ist die TSG Bad Harzburg. Aber in seiner Schulzeit war er eher ein Sportmuffel, erst im Alter von 17 oder 18 Jahren kam er zur Leichtathletik. Und nicht, weil er Rekorde laufen oder Medaillen erringen wollte, sondern weil auch seine Freunde in dem Verein waren und es ihm einfach „nur" Spaß machte. Entsprechend auch einige seiner sportlichen „Bestleistungen": 100 m 12,54 Sekunden, 200 m 26,87 Sekunden, Kugel 8,95 m, Weitsprung 4,75 m und den Diskus schleuderte er auf sage und schreibe 17,13 m. Also weit entfernt von Rekorden und Titeln.

Dafür entdeckte Nils eine andere Stärke bei sich: die Lust und Freude am Engagement. Schnell fielen im Verein seine soziale Einstellung und seine Kommunikationsfreudigkeit auf. Daher dauerte es nicht lange, bis er zunächst Jugendsprecher und dann später Leiter der Leichtathletik-Abteilung wurde, ein Amt, das er auch heute immer noch bekleidet. Fast folgerichtig wählte 2017 der Leichtathletikkreis Goslar ihn zu seinem Vorsitzenden. Schnell eilte ihm dann der Ruf eines jungen Mannes voraus, der nicht „nein" sagen kann, wenn er gerufen und gebraucht wird.

Und als die Existenz einer Traditionsveranstaltung in Bad Harzburg, des Bergmarathons, auf der Kippe stand, fühlte sich Nils Wenzlaff dazu berufen, das über seine lokalen Grenzen hinaus bekannte Sportevent zu retten. Was ihm, wer hätte auch etwas anderes erwartet, mit großer Bravour gelang. Da ihm die Zukunft der Leichtathletik sehr am Herzen liegt, führte er die LA-Abteilungen der TSG Bad Harzburg und des MTV Goslar zur LG Nordharz zusammen. Ein mutiger Schritt, der durchaus auch seine Kritiker hatte. Aber was können Kleingeist und Kirchturmdenken gegen einem Mann mit Visionen ausrichten. Nils Wenzlaff geht weiterhin seinen Weg.

Dazu gehörte auch die Gründung eines Fördervereins, um die Sportler finanziell unabhängiger von ihren Muttervereinen zu machen. Und dazu zählt natürlich auch die Fülle von Wettkämpfen und Meisterschaften, die er gemeinsam mit seinem Team und einer noch kleinen, aber feinen, Sponsorengruppe auf die Sportanlage nach Harlingerode holt. Und alle loben die gute Stimmung und gelungene Organisation. Der junge Mann, inzwischen auch Studienreferendar in den Fächern Physik und Geschichte, steht auch selbst natürlich noch auf dem Leichtathletikplatz, als Trainer im Jugendbereich. Denn die Jugendlichen sind der Hoffnungsträger der LG Nordharz. Inzwischen mischen sie auch bereits erfolgreich bei Titelkämpfen mit und haben mit Finn Bähr (trainiert von Anja Doerks) auch bereits einen ersten „Leuchtturm".

Aber, wer hätte das gedacht, es gibt bei Nils Wenzlaff auch noch ein Leben neben der Leichtathletik und den verantwortungsvollen Ämtern. Der erfolgreiche Sportfunktionär fühlt sich sehr heimatverbunden und die Geschichte seiner Region liegt ihm sehr am Herzen. Und da ist es die Fossilienforschung, der er sich verschrieben hat. Wenn es seine Zeit zulässt, ist er Gast im Naturhistorischen Museum in Braunschweig oder bei den Urzeitamphibien in Münchehagen. Dort ist er auch Pate eines Dinosauriers.

Es sind übrigens nicht wenige seiner Mitmenschen, vor allem seiner Kritiker, die sich fragen, wie schafft der junge Mann das eigentlich alles? Und dann stellt sich schnell heraus, Nils Wenzlaff ist ein Meister des Zeitmanagements. Keine Minute bleibt ungenutzt, der Tagesablauf wird exakt geplant. Und dann bleibt auch noch die eine oder andere freie Minute, um für die Zukunft zu planen. Denn bei Visionen bleibt keine Zeit für Spontanität.

(v.l.) Daniel Lylov (Jugendsprecher), Nils Wenzlaff und Julian Fynn Hammel.

Was macht eigentlich …
… „Walter-Weiß-Ehrenpreis"-Träger Bernd Appelfelder?

hj. Er gehört zu den ganz Stillen im Lande, die sich nie in den Vordergrund drängen, hinter den Kulissen äußerst aktiv waren oder möglicherweise auch noch sind. Gemeint ist Bernd Appelfelder. Er hat nicht nur ehrenamtlich sondern auch beruflich eine Menge für den Sport und speziell für die Leichtathletik getan.

Bernd Appelfelder gehört dem Geburtsjahrgang 1939 an. Er wurde in Berlin geboren. Als 14-Jähriger begann er beim SG Eiche Köpenick mit der Leichtathletik. Er wurde sehr breitflächig ausgebildet und entwickelte sich zu einem recht guten Mehrkämpfer. Besonders stark war er im Weitsprung. Er wurde bei DDR-Jugendmeisterschaften Dritter. 1958 gewann er als Junior mit 6,81 Metern den Titel eines Ostberliner Meisters. Nach dem Abitur wechselte er noch im selben Jahr von Ost- nach Westberlin über.

Im Westen der Stadt schloss er sich zunächst dem BSC und ein Jahr später den Neukölner Sportfreunden an.

In Westberlin hatte Bernd Appelfelder mit einem Studium des Bauingenieurwesens begonnen. „Nach einiger Zeit bin ich ein bisschen ins Schleudern geraten, weil ich mehr gearbeitet als studiert habe. Ich bekam Probleme und wechselte 1963 nach Niedersachsen über. In Lüneburg begann ich ein Pädagogikstudium. Meine erste Lehrerstelle wurde mir in Buxtehude zugewiesen", beschreibt er seinen Wechsel nach Niedersachsen.

„Es hat mich immer geärgert, dass ich ein nicht abgeschlossenes Studium hatte", gab er zu verstehen. 1970/1971 nahm er dieses wieder auf und legte 1974 das Examen zum Diplom in Architektur erfolgreich ab.

Nach diesem Studium ging er zunächst wieder zurück an die Schule in Buxtehude, doch bald ereilte ihn der Ruf des Niedersächsischen Kultusministeriums, eine Sportstättenberatungsstelle aufzubauen. Außerdem sollte er daneben als Dozent in der Lehrerfortbildung tätig sein. 1981 wurde der gebürtige Berliner ins Kultusministerium versetzt. Dort wurde er als Referent für Sport eingesetzt. 1992 wechselte er noch einmal und zwar mit den gleichen Aufgaben ins Innenministerium. Von dort aus ging er als Regierungsdirektor in Pension.

Neben all diesen beruflichen Verpflichtungen ließ sich der äußerst sympathische Sportenthusiast in die Aufgaben der Verbände eingespannen. Für den DLV war er als Stützpunkttrainer Diskuswurf im weiblichen Bereich für das NLV-Gebiet im Einsatz. Im NLV nahm er einige Jahre die Aufgaben eines Vizepräsidenten wahr. Einige Zeit gab es im NLV einen Beirat. Er hatte keine besonderen Aufgaben wahrzunehmen. Bei Problemen trat er beratend in Erscheinung. Als die derzeitigen NLV-Disziplintrainer noch nicht installiert waren, betreute er den NLV-Nachwuchs im Wurfbereich.

Lange war er auch noch im leistungssportlichen Bereich im Einsatz. „Drei bis viermal wurde ich bei den Männern im Diskuswerfen Landesmeister. Im Kugelstoßen belegte ich zweite und dritte Plätze", erinnert er sich. Der 1,94 Meter große Athlet musste den Mehrkampf aufgeben, nachdem er bei Läufen und Sprüngen Probleme mit den Oberschenkeln bekam. „Das müsste 1968 gewesen sein", kramt er aus seiner Erinnerung hervor.

Als es noch keine deutschen Seniorenmeisterschaften aber nationale Bestenkämpfe gab, belegte er zweimal erste Plätze. Bei den Senioren-Welt-Meisterschaften 1979 in Hannover erreichte er im Diskuswerfen den dritten Platz. 2001 zog er sich als 62-Jähriger auch vom Seniorensport zurück. Die Kontakte zum Leistungssport sind in den letzten Jahren immer dünner geworden. Kleinere Veranstaltungen im Raum Hannover besucht er noch. Allerdings treibt er selbst noch immer ein wenig Sport. Zweimal in der Woche ist er altersgemäß aktiv.

Bernd Appelfelder ist verheiratet und hat einen Sohn. Seine Frau erfüllt noch regelmäßig die Bedingungen für das Deutsche Sportabzeichen. Sein Sohn läuft gern lange Strecken aber nicht wettkampfmäßig. Außerdem sucht er in unregelmäßigen Abständen einen Kraftraum auf.

Bernd Appelfelder erhält aus den Händen von NLV-Präsidentin Rita Girschikofsky den Walter-Weiß-Ehrenpreis. (Fotos: privat)

„Viel Herz und Schweiß reingelegt!"
Sven Knipphals verabschiedet sich von der Leichtathletikbühne

Foto: Birte Grote

eo. Am 19. August steht es an, das Abschiedsrennen von Sven Knipphals im Stadion am Elsterweg in Wolfsburg. Mit der selbstbewussten Überschrift „SKlation" verabschiedet sich der Sprinter mit einem großen Event von der Sprintbahn. Dass Sven unter seinen Sprinterkollegen beliebt und anerkannt ist, erkennt man schon an der Teilnehmerliste für sein Abschiedsrennen: Nahezu die gesamte Sprint-Elite mit Julian Reus, Lukas Jakubczyk, Aleixo Platini Menga, Roy Schmidt und Robert Hering wird im Wolfsburger Stadion erwartet! Aber auch Amateursprinter werden eingebunden. So können sich Hobbysportler über 30m fliegend durch eine gute Zeit für ein Rennen gegen die deutsche Elite qualifizieren.

„SKlation" ist für Sven das Ende seiner erfolgreichen Karriere. Über sich selbst sagt er, nicht besonders talentiert gewesen zu sein und eine Karriere hingelegt zu haben, die ihm selbst viele Weggefährten nicht zugetraut hätten. Ein großer Abschied war seit längerem geplant. Geplant war allerdings nicht, dass die derzeitige sportliche Vorbereitung eher von „just for fun"-Trainingseinheiten statt von regelmäßigem und hartem Training geprägt ist.

Langwierige Leistenprobleme verhinderten, dass Sven sich für die diesjährige Heim-EM qualifizieren konnte. Nach enttäuschenden 10,68 Sekunden in Weinheim musste der Wolfsburger, der seinem Verein VfL Wolfsburg stets die Treue gehalten hat, anerkennen, dass er sein erklärtes Ziel aufgeben musste. „Da ich wirklich alles versucht habe, um diese Saison in Berlin auf der Bahn zu stehen, war es für mich umso niederschmetternder, in Weinheim die 100 Meter in nur 10,68 zu laufen", sagt Sven Knipphals über sein letztes Rennen als Leistungssportler. Die Enttäuschung und der Frust sind so groß und zu frisch, sodass der fast 33-Jährige die Heim-EM 2018 vor dem Fernseher verfolgen und nicht nach Berlin reisen wird.

Trotz der Schmerzen, die seinen Körper aktuell noch plagen, will Sven aber beim „SKlation" am 19. August versuchen, mit voller Motivation anzutreten. „Da werde ich mich schon nicht einfach so wegbügeln lassen!", kündigt der selbstbewusste Sprinter an. Das sei er sich und den Zuschauern – ca. 1.500 werden am Elsterweg erwartet – schuldig.

Am Ende einer Karriere ist es an der Zeit, den langen Leistungssportweg einmal Revue passieren zu lassen. Svens Bestleistungen über 100 Meter von 10,13 Sekunden und über 200 Meter von 20,48 Sekunden sprechen für sich. Sie befördern ihn in die ewige Top-Ten-Bestenliste deutscher Sprinter. Darüber hinaus sind da natürlich die großen internationalen Erfolge in der Staffel. „Herausragend, auch wenn wir es aufgrund der fehlenden zwei Hundertstel zu Bronze am Anfang nicht realisiert haben, war sicherlich Platz vier bei der Weltmeisterschaft 2013 in Moskau." Aber auch die Silbermedaille bei der Europameisterschaft in Zürich gehöre zu seinen schönsten Erfolgen. Als größte Niederlage hat Sven die Deutsche Meisterschaft 2015 ausgemacht. Als Jahresschnellster ist er damals nicht über den Vorlauf hinausgekommen. „Das war ganz bitter, denn die Vorläufe waren eine echte Windlotterie. Am Ende bin ich in einem Vorlauf mit starkem Gegenwind nur auf Platz zwei gekommen und aufgrund von dreitausendstel Sekunden gegenüber Roy Schmidt, der seinen Vorlauf mit Rückendwind absolvieren konnte, nicht weitergekommen."

International standen für Sven stets die Staffelerfolge im Mittelpunkt; auf der nationalen Ebene sollten Erfolge im Einzel erzielt werden. „Als sauberer deutscher Sprinter habe ich angenommen, mich international auf die Staffel konzentrieren zu müssen. Es war einfach nicht realistisch, von einem Einzel-WM-Finale zu träumen." Das sei schade, aber man müsse der Realität ins Auge schauen, resümiert Sven.

Bis 2014 wurde Sven von Werner Morawietz gecoacht. „Werner ist weit mehr als ein Trainer für mich. Ohne ihn wäre ich nicht dahin gekommen, wo ich in den letzten Jahren sportlich gestanden habe." Vor vier Jahren verlagerte der 1,90m große Modellathlet seinen Lebensmittelpunkt nach Leipzig und Bundestrainer Ronald Stein übernahm die Trainingsleitung. Die Leipziger Trainingsgruppe wird in Svens post- Leistungssportzeit weiterhin eine bedeutende Rolle spielen, denn im Bereich Athletik, Kraft und Betreuung wird es zukünftig eine Aufgabe für den studierten Chiropraktor geben. Sein abgeschlossenes Studium und seine Berufserfahrung werden ihm den Übergang vom Leistungssport in ein „normales Leben" erleichtern. In diesem neuen Alltagsleben behält die Leichtathletik für den werdenden Vater ihren hohen Stellenwert – schon heute sind der Mittwoch- und Freitagnachmittag für Sporteinheiten fest eingeplant.

NLV-Jugendteam sucht Verstärkung!

Am 27. Oktober 2018 findet der NLV-Jugendtag in Hannover statt und in diesem Rahmen auch die Neuwahlen des zukünftigen Vorsitzenden sowie der weiteren Mitglieder der Fachkommission Jugend. Schließlich ist es ein offenes Geheimnis, dass die langjährige Vorsitzende der Niedersächsischen Leichtathletik Jugend, Ulrike Marszk, für eine weitere Amtszeit nicht kandidieren wird. Dies ist sicherlich schade, bietet aber auch potenziellen Interessierten eine tolle Chance in einem neu formierten, jungen Team ihre Ideen einzubringen und damit die Zukunft der niedersächsischen Leichtathletik-Jugend aktiv mitzugestalten.
Aufgabe des zukünftigen NLV-Jugendteams wird es sein, neue Wege einzuschlagen und dabei gleichzeitig die bestehenden Projekte, wie die alljährlichen Jugendbildungsmaßnahmen und den Schülervergleichskampf, fortzuführen. Ein erster positiver Schritt ist mit der erfolgreichen Installation des neuen Instagram-Accounts nlv_online in diesem Jahr geglückt. Aber auch im Bereich der sozialen Medien gilt es sich nicht auf dem Bestehenden auszuruhen, sondern stetig weiterzuentwickeln. Hierzu müssen insbesondere die Beziehungen zur Basis, den Verantwortlichen und Athleten in den Vereinen, intensiviert werden und darüber hinaus zu den Vertretern der anderen Verbände ausgebaut werden. Schließlich können wir nur gemeinsam etwas bewegen!
Doch bei all den oben genannten Herausforderungen wird der Spaß nicht zu kurz kommen, versprochen! Zudem erhältst du umfassende Einblicke in die Verbandsarbeit, lernst viele junge Menschen kennen und bist Teil eines jungen, motivierten Teams, das die Vorliebe zur Leichtathletik teilt.
Wir hoffen, dass dein Interesse an einer Mitarbeit im Social Media Team bzw. in der Fachkommission Jugend geweckt wurde!?
Du kannst uns jederzeit über die unten angegebenen Kontaktdaten erreichen. Darüber hinaus wäre es schön, das ein oder andere neue Gesicht beim diesjährigen NLV-Jugendtag begrüßen zu dürfen.

Das NLV-Jugendteam freut sich auf Dich!
Steffen Brümmer (Mitglied d. Fachkommission Jugend; Mobil: 0176 – 31 60 50 52)

„Ömi‘s Tagebuch!“

ÖMI hat Mitleid!

Den härtesten Job bei der Heim-EM hat… das Tier!

Bei 35 °C den ganzen Tag in diesem Fell rumtapsen mit einer gefühlten Hundertschaft quengelnder Kinder am Rockzipfel, äääh am Fell und dabei immer auf gute Laune machen! Da ist der Marathon ein lockerer Spaziergang dagegen!

Zumal es – wie damals 2009 der alte Harting – nicht so leicht ist, sich das Trikot, äääh Fell, vom Leib zu reißen, wenn es mal etwas heißer werden sollte! Kein Wunder, dass er damals schon etwas dehydriert gegen den Hürdenwagen gerannt ist!

Übrigens, wie schmeckt eigentlich im eigenen Saft angebratener Flausche-Bär?

Hoffen wir mal, dass er nicht auch noch von den Olympia-Gegnern (soll es ja geben, habe ich mir von den Hamburgern sagen lassen) namentlich missbraucht wird:

BerliNO !

Dann doch lieber völkerverständigend nach dem Motto der europäischen Meile:

Berlinja (deutsch – russisch) oder Berlinoui (deutsch-frz.) oder auch Yes-Berli (brit.-schweizerisch)!

Auf jeden Fall hat Mr. B. aus B. dafür (frei nach Jogi-Bär Löw) den „hoegschten Reschpekt“ (und nicht nur Mitleid) verdient!

AOK-Laufabzeichenwettbewerb 2018 der Schulen: Jubiläumsfeier und tolle Sonderpreise

Laufstärkste Schulen: GS Kirchbrak, GS am Schölerberg und Oberschule Hattorf

jg/vle/aok. In diesem Jahr hatten alle lauffreudigen Schulen aus ganz Niedersachsen nun schon zum 20. Mal die Möglichkeit, am AOK-Laufabzeichenwettbewerb teilzunehmen. Dabei konkurrierten die Schulen in vier verschiedenen Kategorien untereinander und erliefen mit über 20.000 Schülern ganze 720.000 Minuten, das heißt 5.830-mal länger als die Marathon-Weltrekordzeit der Männer! Statt auf die Geschwindigkeit, kommt es beim AOK-Laufabzeichenwettbewerb auf die Ausdauer an. Jede Schülerin und jeder Schüler darf dabei das Lauftempo selbst bestimmen.

Makellose Bilanz für Holzminden

Sieger der ersten Wertungsgruppe (weniger als 150 Grundschüler) wurde nach dem letztjährigen Premieren-Sieg erneut die Grundschule Kirchbrak aus dem Landkreis Holzminden. Die Schüler belegten direkt bei ihrer ersten Teilnahme 2017 den ersten Platz und konnten den Goldrang nun erfolgreich verteidigen. Knapp dahinter folgte die Astrid-Lindgren-Schule Rühle in Meppen, die sich von Platz 6 im Vorjahr auf den zweiten Platz hochgearbeitet hat. Das Treppchen wird komplettiert durch die Grundschule Lemgow, die den Silberrang von 2017 in diesem Jahr nach Meppen abgeben musste.

In der zweiten Grundschul-Wertungsgruppe (ab 150 Schüler) konnte die Grundschule am Schölerberg den Hattrick bejubeln. Wie bereits in den vergangenen beiden Jahren landeten die Schülerinnen und Schüler aus Osnabrück mit ihren Laufergebnissen auf Platz eins. Den zweiten Rang belegte die Grundschule am Drömling Vorsfelde in Wolfsburg. Ein toller Erfolg, angesichts ihres vierten Platzes und dem knappen Verpassen des Podiums beim AOK-Laufabzeichenwettbewerb 2017. Mit ebenfalls zwei Plätzen nach oben im Vergleich zum Vorjahr kletterte die Grundschule Wietzendorf auf den Bronzerang.

Prämiert werden die hervorragenden Leistungen jeweils mit einem Gutschein von HaeSt Sportgeräte im Wert von 300 Euro (1. Platz), 200 Euro (2. Platz) und 150 Euro (3. Platz) sowie einem individuellen Staffelstab für die Schule.

Erneuter Doppelsieg für die Oberschule Hattorf am Harz

Sowohl in der Wertungsgruppe der fünften und sechsten Klassen, als auch bei den Siebt- und Achtklässlern schaffte es die Oberschule Hattorf am Harz bereits zum zweiten Mal in Folge nach ganz oben aufs Treppchen. Die Integrierte Gesamtschule Melle wurde auch mit ihrer fünften und sechsten Klasse und mit den älteren Jahrgängen Zweiter. Überraschenderweise gingen sogar der dritte Platz der Wertungsgruppe der fünften und sechsten Klassen sowie die der Siebt- und Achtklässler an die gleiche Schule. Die Grund- und Oberschule Börgermoor in Surwold erreichte den dritten Rang.

KiLa-Wettkampf verlost

Unter allen Teilnehmern des AOK-Laufabzeichenwettbewerbs wurde zum vierten Mal ein vom NLV ausgerichteter Kinderleichtathletik-Wettkampf bei der siegreichen Schule vor Ort verlost. Hier hatte NLV-Präsidentin Rita Girschikofsky wieder die Finger im Spiel und zog den Zettel mit der Aufschrift „Grundschule Andervenne" aus dem Lostopf. Die zu den etwas kleineren Schulen im ländlichen Raum des Emslandes gehörende Grundschule darf sich nun über einen Kinderleichtathletik-Wettkampf in der Heimat freuen.

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des AOK-Laufabzeichenwettbewerbs wurde unter allen teilnehmenden Schulen zusätzlich ein weiterer Sonderpreis verlost. Drei glückliche Schulen in Niedersachsen können sich nun über ein Startraining mit einem NLV-Topathleten in ihrer Schule freuen. Insgesamt drei Spitzen-Leichtathleten Niedersachsens werden sich noch in diesem Jahr auf den Weg zur Grundschule Feldbreite in Rastede, Grundschule Hoheassel in der Nähe von Salzgitter und Geschwister-Scholl-Schule in Hildesheim machen.

Berlin „fliegt" zum Sieg

Passend zum diesjährigen Großereignis in Deutschland, den Leichtathletik-Europameisterschaften im Berliner Olympiastadion, war das Motto des Kreativwettbewerbs „Berlin empfängt Europas Leichtathletik-Elite". Der Gewinner des Kreativwettbewerbs 2018 ist die Sonnensteinschule Horsten. Mit ihrem Stabhochspringer, der sich vor dem Wahrzeichen Berlins, dem Brandenburger Tor, in die Lüfte streckt, haben die Schülerinnen und Schüler die Jury überzeugen können. Auf die Gewinner wartet ein 300,- € Gutschein für Sportgeräte.

Für die zahlreichen Meldungen und Einreichungen bedanken sich AOK Niedersachsen und der Niedersächsische Leichtathletik-Verband recht herzlich und gratulieren allen Gewinnern und Platzierten!

Alle Ergebnisse finden Sie unter:
www.nlv-la.de/index.php?siteid=160&entryId=4995

Als neue Mitgliedsvereine begrüßen wir herzlich:

3463 Sportverein an der Christuskirche

NIEDERSÄCHSISCHER LEICHTATHLETIK VERBAND e.V.
NLV

Ich bin Dein Focus Turnier!

1.5l EcoBoost; 110 KW (150 PS)

ab 289 €*

Optional: Ganzjahresreifen mtl. 10 €

Worauf wartest Du noch?

ICH BIN DEIN AUTO

www.ass-team.net

MONATLICHE KOMPLETTRATE
Inklusive Versicherung und Steuern.

KEINE KAPITALBINDUNG
Anzahlung und Schlussrate entfallen.

MINIMIERUNG FOLGEKOSTEN
Ständig greifende Hersteller-garantie. Z.B. Kein TÜV.

12-MONATS-VERTRÄGE
Hohe Planungssicherheit. Mit Verlängerungsoption.

JÄHRLICHER NEUWAGEN
Zahlreiche Modelle verschiedener Hersteller.

ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH
Harpener Heide 2, 44805 Bochum
Tel.: 0234 95128-40, Fax: 0234 95128-28
E-Mail: info@ass-team.net

*Preis inkl. Überführungs- und Zulassungskosten, Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung mit Selbstbehalt, gesetzl. MwSt.. Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 10.000 km bis 30.000 km Freilaufleistung pro Jahr und je nach Hersteller und Modell (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 03.12.2014. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.

ORIGINAL GERMAN MÜNSTER QUALITY BUILT IN

Wir haben schon Sportgeräte gebaut, da haben andere noch damit gespielt!

SCHÄPER® SPORTGERÄTEBAU GMBH

Besuchen Sie uns auf Facebook!

www.facebook.com/sportschaeper

Fordern Sie noch heute unsere kostenlosen Spartenkataloge an!

Alle Produkte finden Sie auch in unserem Shop unter:
www.sportschaeper.de/shop !

SCHÄPER® SPORTGERÄTEBAU GMBH

Schäper Sportgerätebau GmbH
Nettulner Landweg 107, 48161 Münster

Telefon: +49 (25 34) 62 17 - 18
Telefax: +49 (25 34) 62 17 - 28

E-Mail: info@sportschaeper.de
Web: www.sportschaeper.de